

NSSM 200 – Lügen sind unbekannt

 unbekoming.substack.com/p/nssm-200

Unbekoming

December 23, 2023



- Die obige Gesamtstrategie bietet einen allgemeinen Ansatz, mit dem die Schwierigkeiten und Gefahren des Bevölkerungswachstums und damit verbundener Probleme auf ausgewogener und umfassender Basis angegangen werden können. Keine einzelne Anstrengung wird die Aufgabe erfüllen. Nur eine konzertierte und große Anstrengung in eine Reihe sorgfältig ausgewählter Richtungen kann Hoffnung auf Erfolg bei der Verringerung des Bevölkerungswachstums und seiner unerwünschten Gefahren für den wirtschaftlichen Willen und die politische Stabilität der Welt geben. In diesem Bereich gibt es keine „Schnelllösungen“. Nachfolgend finden Sie spezifische Programmempfehlungen, die zur Umsetzung dieser Strategie konzipiert sind. Einige erfordern nur wenige neue Ressourcen; viele erfordern große Anstrengungen und erhebliche neue Ressourcen. **Wir können die Abschwächung des Bevölkerungswachstums für fast 4 Milliarden Menschen nicht einfach „billig“ kaufen.** - Seite 84
- Obwohl es schwierig ist, konkrete Ziele in diesem Bereich zu nennen, sollte unser Ziel darin bestehen, dass die Welt bis etwa zum Jahr 2000 ein Ersatzniveau an Fruchtbarkeit (durchschnittlich eine Familie mit zwei Kindern) erreicht. Dies erfordert, dass die derzeitige Wachstumsrate von 2 Prozent innerhalb eines Jahrzehnts auf 1,7 Prozent und bis zum Jahr 2000 im Vergleich zur mittleren UN-Prognose auf 1,1 Prozent sinkt. Dieses Ziel würde im Jahr 2000 zu 500 Millionen weniger Menschen führen und **Etwa 3 Milliarden weniger im Jahr 2050.** Um dieses Ziel zu erreichen, sind stark intensiviert Bevölkerungsprogramme erforderlich. Eine Grundlage für die Entwicklung nationaler Ziele zur Kontrolle des Bevölkerungswachstums zur Erreichung dieses Weltziels ist im Weltbevölkerungsaktionsplan enthalten. - Seite 10
- Kein Land hat sein Bevölkerungswachstum reduziert, ohne auf Abtreibung zurückzugreifen. - Seite 114
- Entwicklung von Alternativen zu Kindern als Quelle der Alterssicherheit – Seite 11
- **Ethikfrage:** Was ist schlimmer; 100 Millionen zu töten oder die Geburt von 3 Milliarden zu verhindern? – Unbekoming

Die meisten Menschen haben noch nie vom National Security Study Memorandum (NSSM) 200 gehört.

Ich bin erst vor kurzem darauf aufmerksam geworden.

Von denen, die sich dessen bewusst sind, haben die meisten es nicht gelesen. Es sind 123 Seiten.

Hier ist der vollständige Bericht.

Nssm 200 freigegeben

462 KB · PDF-Datei

[Herunterladen](#)

Ich werde meinen Teil dazu beitragen, sowohl das Bewusstsein als auch die Lesbarkeit zu verbessern.

Es gibt keine Beweise dafür, dass die Politik von Empire nicht immer noch von diesem Dokument bestimmt wird. Ganz im Gegenteil.

Ich möchte Sie bitten, diesen Stapel und seine Zusammenfassung von NSSM 200 im Hinblick auf Covid zu lesen und zu sehen, ob das, was Sie aus NSSM 200 mitnehmen, mit dem übereinstimmt, was Sie während des Jahres gesehen und erlebt haben [GMC](#).

Ich bin nicht der Ansicht, dass das Hauptziel des GMC die Unterdrückung des Bevölkerungswachstums war.

Meiner Ansicht nach war eines der vielen Ziele von Empire aus dem GMC die Unterdrückung der nationalen Wirtschaftsentwicklung weltweit, wobei die Unterdrückung der Fruchtbarkeit nur ein Mittel dazu war.

Hier ist ein kurzes Video, das ich von [Inversionismus](#) auf NSSM 200:

NSSM 200 wurde 1974 geschrieben und 1980 freigegeben.

Es ist ein Dokument des Imperiums. Ein seltener Einblick in sein Denken.

Wenn ich es in einem Satz zusammenfassen würde, wäre es:

“Je weniger Menschen es gibt, desto mehr Ressourcen stehen Empire zur Verfügung.”

Wenn noch jemand eine bessere oder andere Zusammenfassung hat, scheuen Sie sich bitte nicht in den Kommentaren.

Es ist manchmal ein ziemlich verwirrendes Dokument, denn man würde blind schwören, dass den Autoren das Wohlergehen der Armen dieser Welt am Herzen liegt.

- Die schwerwiegendste kurz- und mittelfristige Folge ist die Möglichkeit massiver Hungersnöte in bestimmten Teilen der Welt, insbesondere in den ärmsten Regionen. – Seite 5
- Zusätzlich zu den Gesamtauswirkungen auf das Pro-Kopf-Einkommen beeinträchtigt das schnelle Bevölkerungswachstum ernsthaft eine Vielzahl anderer Aspekte der Lebensqualität, die für den sozialen und wirtschaftlichen Fortschritt in den am wenigsten entwickelten Ländern wichtig sind. – Seite 6

Mit der einen Seite seines Mundes bringt das Imperium also seine Besorgnis über “Hungersnöte” in den ärmsten Regionen und die “Lebensqualität” in den am wenigsten entwickelten Ländern (LDCs) zum Ausdruck und erinnert den Leser gleichzeitig daran, dass “wir eine Mäßigung des Bevölkerungswachstums [Verhinderung von Geburten] für fast 4 Milliarden Menschen nicht einfach „billig“ kaufen können.”

Aber wenn man sich erst einmal in die Doppelzüngigkeit eingelebt hat, beginnt man zu erkennen, worauf es wirklich ankommt und warum Empire dies geschrieben hat "Memo".

Das Wort "Muss" wird 53 Mal verwendet zB

"Vor allem müssen die am wenigsten entwickelten Länder selbst die wichtigste Rolle spielen, um erfolgreich zu sein."

Denken Sie daran, dass ein LDC ein ganzes Land ist.

Es "muss" sein Bevölkerungswachstum auf Zahlen reduzieren, die wir [das Imperium] gutheißen.

Und wenn sie es nicht tun...?

Dieses Dokument hat eine Dringlichkeit, die sehr real ist. Dies ist keine "Brainstorming-"Übung voller Vielleicht und Hoffentlich. Damit wird unmissverständlich zum Ausdruck gebracht, dass wir, Empire, ein Problem haben und dass dies getan werden "muss".

"Abtreibung" wird 44 Mal erwähnt zB

Kein Land hat sein Bevölkerungswachstum reduziert, ohne auf Abtreibung zurückzugreifen. – Seite 114

Mir ist jetzt klar, warum das US-Imperium Abtreibung und Abtreibungsrechte in die ganze Welt exportiert hat. Es ist alles Teil davon **Ressourcenmanagement** Strategie.

"Frauenrechte" als Export, kann auch aus der Perspektive des Ressourcenmanagements betrachtet werden. Kleinere Familien, weniger Kinder, geringerer Bedarf an Ressourcen, auf die Empire Anspruch hat.

"Mineralien" wird 17 Mal und "Ressourcen" 92 Mal erwähnt, zB

Was auch immer getan werden mag, um Versorgungsunterbrechungen vorzubeugen und inländische Alternativen zu entwickeln, die US-Wirtschaft wird große und zunehmende Mengen an Mineralien aus dem Ausland benötigen, insbesondere aus weniger entwickelten Ländern. Diese Tatsache weckt in den USA ein verstärktes Interesse an der politischen, wirtschaftlichen und sozialen Stabilität der Lieferländer. **Wo immer eine Verringerung des Bevölkerungsdrucks durch niedrigere Geburtenraten die Aussichten auf eine solche Stabilität erhöhen kann, wird die Bevölkerungspolitik für die Ressourcenversorgung und die wirtschaftlichen Interessen der Vereinigten Staaten relevant.** - Seite 42

Das Klima wird zweimal erwähnt, zB

Das soll nicht heißen, dass die am wenigsten entwickelten Länder in den nächsten zwei Jahrzehnten vom Hungertod bedroht sein müssen, denn die gleichen Prognosen deuten auf einen noch stärkeren Anstieg der Getreideproduktion in den entwickelten Ländern hin. Es sei jedoch darauf hingewiesen, dass diese Prognosen davon ausgehen, dass so große Probleme wie der enorme Anstieg des Süßwasserbedarfs, die ökologischen Auswirkungen der enormen Zunahme des Einsatzes von Düngemitteln, Pestiziden und Bewässerung usw. **Der scheinbar negative Trend im globalen Klima**, sind gelöst. Für diese Probleme sind derzeit keine Lösungen in Sicht. – Seite 103

Impfstoffe werden nullmal erwähnt.

Erwähnt wird:

- “Verbesserte Gesundheitsversorgung und Ernährung zur Senkung der Kindersterblichkeit” – Seite 7
- “Senkung der Kindersterblichkeit, auch durch einfache **niedrige Kosten** Gesundheitsnetzwerke” – Seite 11
- “Unser Angebot in Bukarest umsetzen, mit anderen interessierten Gebern und UN-Organisationen zusammenzuarbeiten, um ausgewählte Länder bei der Entwicklung kostengünstiger präventiver Gesundheits- und Familienplanungsdienste zu unterstützen.” – Seite 12

Dies ist ein Code, unter anderem für Impfstoffe.

Ich habe das Gefühl, dass ich den geopolitischen Wert und das Ziel der weltweiten Impfung von Kindern nun endlich besser im Griff habe.

Denken Sie daran, dass wir 1974 schreiben und die Sowjetunion noch nicht zusammengebrochen ist. Der Klimawandel wurde erst nach dem Zusammenbruch der Sowjets zu einer Sache, als das Imperium ihn in das globale Bewusstsein einführte.

[Die Religionen des Imperiums – Lügen sind unbekannt \(substack.com\)](#)

- Es stellt sich die Frage: Was kann als übergreifende Religion (oder Sammlung von Religionen) dienen, die die zunehmende globale wirtschaftliche Ausbeutung der USA im unipolaren Kontext nach dem Fall der Sowjetunion unterstützt und stabilisiert, in einer globalisierten Welt, die seit dem Ende des Zweiten Weltkriegs auf “universellen Menschenrechten” aufbaut und in der multikulturelle Einwanderung eine Realität des Arbeitskräfteangebots ist? – Rancourt
- Zusammenfassend zeigen alle überprüften Daten, dass “die globale Erwärmung” plötzlich “eine Sache” wurde, sowohl in der allgemeinen Kultur als auch in der Wissenschaftsgemeinschaft, als die UNFCCC und der Erdgipfel sagten, es sei eine Sache. Sowohl die UNFCCC als auch der Erdgipfel wurden unmittelbar nach dem Fall der Sowjetunion organisiert. – Rancourt

Was ich zum Klima im Kontext von NSSM 200 sagen möchte, bezieht sich auf diese Passage im obigen Absatz:

“...und die offensichtlich negative Entwicklung des globalen Klimas...”

Ich habe noch nicht über Geoengineering geschrieben, werde es aber tun.

Bis dahin hier Lyndon Johnson im Jahr 1962, ein Jahr bevor er JFK als Präsident der USA ablöste. Ab 0:55 Uhr sagt er, sie hätten die Grundlagen für „die Entwicklung eines Wettersatelliten, der das Wetter kontrollieren könnte.. und wer das Wetter kontrolliert, kontrolliert die Welt“

Empire verfügt über die Technologie, um “das Wetter zu kontrollieren”. Für diejenigen unter Ihnen, die noch nie mit Geoengineering in Berührung gekommen sind, möchte ich Sie nur bitten, mir im Zweifelsfall Recht zu geben und es vorerst auf Vertrauen zu nehmen. Ich werde später ausführlich darüber schreiben.

Und wenn Sie das Wetter kontrollieren können, bedeutet das, dass Sie “ungünstige Trends im globalen Klima” kontrollieren können, was bedeutet, dass Sie sich auf Wirtschafts- und Wetterkriege mit Nationen einlassen können, die keinen Ball spielen.

Im Jahr 1968 erläuterte Professor Gordon JF McDonald, Mitglied der Science Advisory Commission von Präsident Lyndon Johnson, in einem Kapitel seines Buches ausführlich die Technologien, die zur Veränderung des Wetters eingesetzt werden **Wie man die Umwelt zerstört**.

[“Wie man die Umwelt zerstört” — MacDonalds Entwurf für moderne geophysikalische Kriegsführung \(renegadetribune.com\)](#)

Da er [schrieb](#): „Der Schlüssel zur geophysikalischen Kriegsführung liegt in der Identifizierung von Umweltinstabilitäten, die durch die Zugabe kleiner Energiemengen viel größere Energiemengen freisetzen.“ Er beschrieb auch umfangreiche Feldprogramme und erläuterte den wissenschaftlichen Hintergrund und die Fähigkeit des Militärs, Operationen durch Umweltchaos zu verbergen. Also schreibt er:

Ein solcher „versteckter Krieg“ muss von der betroffenen Bevölkerung niemals erklärt oder bekannt werden. Es könnte Jahre dauern und nur die beteiligten Sicherheitskräfte wären sich dessen bewusst.

Jahrelange Dürre und Stürme würden auf eine unwirtliche Natur zurückgeführt und erst nachdem die Nation völlig erschöpft sei, würde ein bewaffneter Machtübernahmeversuch unternommen.

Zurück zu NSSM 200.

Malthus erhält dreimal eine lobende Erwähnung, zB

Es besteht zumindest die Möglichkeit, dass die gegenwärtigen Entwicklungen auf malthusianische Bedingungen für viele Regionen der Welt hinweisen. – Seite 9

Denis Rancourt schrieb dies in [September 2022](#).

Ich bin dagegen: aufgeweckt, NATO, jede von den USA kontrollierte "globale" Währung, **USA Unterdrückung der wirtschaftlichen Entwicklung von "Verbündeten" und Kolonien**, Klima-CO2-Unsinn und Pharma-Impfstoffe. Im Jahr 2019 habe ich einen detaillierten Bericht veröffentlicht, in dem ich erkläre, wie eng sie miteinander verbunden sind.

Beim Lesen von NSSM 200 würde ich Sie bitten, es auch durch die Linse von " zu lesen **Unterdrückung der wirtschaftlichen Entwicklung**". Wenn man das Wachstum der Bevölkerung eines Landes unterdrückt und drosselt, unterdrückt man ihre Entwicklung. Verbündete eingeschlossen.

Dies ist eine meiner Lieblingspassagen:

Zusammenfassung Punkt 33

Wir müssen darauf achten, dass unsere Aktivitäten den am wenigsten entwickelten Ländern nicht den Anschein einer gegen die am wenigsten entwickelten Länder gerichteten Politik der Industrieländer erwecken. Es muss darauf geachtet werden, dass alle Ansätze in diesem Bereich, die wir in den am wenigsten entwickelten Ländern unterstützen, auch solche sind, die wir in diesem Land unterstützen können. Führungskräfte aus der „Dritten Welt“ sollten an vorderster Front stehen und die Anerkennung für erfolgreiche Programme erhalten. In diesem Zusammenhang ist es wichtig, den Verantwortlichen der am wenigsten entwickelten Länder zu zeigen, dass solche Familienplanungsprogramme funktioniert haben und innerhalb eines angemessenen Zeitraums funktionieren können. – Seite 13

Übersetzt ins Englische, aus der weichgespülten Doppelzüngigkeit:

Wir müssen darauf achten, dass unsere Absichten nicht entdeckt werden. Wir müssen sie [die Führer der am wenigsten entwickelten Länder] glauben lassen, dass es ihre Idee ist, und ihnen die Ehre überlassen.

Kommen wir nun nach alledem zu NSSM 200.

Es ist wichtig, den Kontext dieses Berichts von 1974 zu verstehen.

Es folgte auf das Buch von Paul Ehlich aus dem Jahr 1969 **Die Bevölkerungsbombe** Das machte die Vorstellung populär, dass wir zu viele Menschen haben.

Und folgte auch dem Buch des Club of Rome aus dem Jahr 1972 **Die Grenzen des Wachstums**.

Dies waren Werke der Oligarchie, die zu Lehren des Imperiums wurden.

Die Grenzen des Wachstums – Einleitung

Ich möchte nicht überdramatisch wirken, aber ich kann aus den Informationen, die mir als Generalsekretär–General zur Verfügung stehen, nur schließen, dass den Mitgliedern der Vereinten Nationen vielleicht noch zehn Jahre bleiben, um ihre alten Streitigkeiten unterzuordnen und eine globale Partnerschaft zu starten, um das Wettrüsten einzudämmen, die menschliche Umwelt zu verbessern, die Bevölkerungsexplosion zu entschärfen, und den Entwicklungsbemühungen den nötigen Schwung zu verleihen. Wenn eine solche globale Partnerschaft nicht innerhalb des nächsten Jahrzehnts geschmiedet wird, dann befürchte ich sehr, dass die von mir genannten Probleme so erstaunliche Ausmaße angenommen haben werden, dass sie außerhalb unserer Kontrollmöglichkeiten liegen werden" - U THANT, 1969

Der Wunsch des Imperiums, Ressourcen für sich selbst zu "verwalten", hat eine lange Geschichte und es startete einen globalen, vielschichtigen Angriff auf die Fruchtbarkeit, um seine Ziele zu erreichen. Die Folgen, mit denen wir noch heute leben.

Hier ist eine informative Passage von dieser Archiv-Website, die ich gefunden habe:

[Memorandum zur nationalen Sicherheitsstudie – NSSM-200 \(nssm200.com\)](#)

Was größtenteils ein Kreuzzug des Privatsektors gewesen war, wurde nun zu einem *Steuerzahler* unterstütztes Unterfangen.

Zu diesem Zeitpunkt steckte Richard Nixon jedoch bis über beide Ohren im Watergate-Skandal. Er würde bald das Amt des Präsidenten verlassen und ersetzt werden durch [Gerald Ford...](#), [der die Schlussfolgerungen des Berichts umgehend billigte, wobei nur einige Vorbehalte und Bedenken hinsichtlich der im Bericht vorgeschlagenen Methoden geäußert wurden \(NSDM 314\).](#)

Die meisten Menschen, nach dem Lesen [Der Abschlussbericht](#) Für sich selbst sind sie entsetzt, als sie erfahren, wozu die Eliten bereit waren, und könnten es tatsächlich tun *immer noch* tun, ihren Mitmenschen gegenüber.

Zum Zeitpunkt des Verfassens dieses Artikels sind keine dokumentarischen Beweise öffentlich verfügbar, die darauf hindeuten, dass die von Gerald Ford an die USA gerichteten Maßnahmen umgesetzt wurden *Vis a Vis* NSSM-200 ist nicht mehr die offizielle Position der Vereinigten Staaten von Amerika. Wenn jemand über solche Beweise verfügt, würde diese Website diese gerne widerspiegeln.

Hier ist etwas mehr als eine einzeilige Zusammenfassung von NSSM 200:

NSSM 200 legt die grundlegende strategische Priorität der US-Regierung offen: den Zugang zu Ressourcen und die Stabilität für sich selbst zu wahren, unabhängig von unabhängigen souveränen Interessen auf internationaler Ebene.

Während das ungebremste Bevölkerungswachstum als humanitäre und ökologische Krise dargestellt wird, konzentriert sich die Analyse überwiegend auf die Auswirkungen auf die anhaltend schnelle wirtschaftliche Expansion und politische Dominanz der USA. Sie drängt die Entwicklungsländer, ihre Fruchtbarkeit ohne Zögern einzuschränken, wenn möglich mit freiwilligen Mitteln, bei Bedarf aber auch mit verbindlichen Maßnahmen.

Das vermeintliche Ziel einer nachhaltigen globalen Entwicklung ist dem Kernziel massiver Geburtenreduzierungen untergeordnet, die den USA und anderen reichen Ländern mehr Konsum ermöglichen. Keine sinnvolle Priorität besteht darin, ärmeren Ländern dabei zu helfen, wirtschaftliche Sicherheit, Bildung, Gesundheit und Langlebigkeit zu erreichen - nur niedrigere Geburtenraten.

Sogar die geförderten privaten Interessengruppen sind lediglich Mittel, um die von den USA gesteuerte Bevölkerungskontrolle weltweit zu verbreiten. Der Plan zur Bevölkerungsreduzierung grenzt an Zwang, an die Förderung externer Familienplanung und Sterilisation, selbst wenn Länder sich aufgrund nationaler Prioritäten oder kultureller Werte dagegen wehren. Hinter dem Deckmantel der „internationalen Zusammenarbeit“ werden den armen Ländern Ultimaten zur Begrenzung der Geburtenrate aufgezwungen

Insgesamt handelt es sich bei dem Memo um einen abschreckenden Plan, weniger mächtige Nationen angesichts wachsender demografischer Bedrohungen zurückzuhalten und so dem US-Imperium anhaltende Macht und Überfluss zu sichern.

NSSM 200 – Eine umfassende Zusammenfassung

Was ich hier im Rest dieses Stapels erstellt habe, ist eine detaillierte Zusammenfassung des 123-seitigen Berichts.

Das Format, das ich verwendet habe, besteht darin, eine Liste der wichtigsten Erkenntnisse aus jedem Kapitel oder Abschnitt zu erstellen, mit einer Liste von Auszügen und Statistiken (falls gerechtfertigt) für jedes.

Ich habe die Abschnitte 3 und 5 nicht zusammengefasst und sie als Ganzes aufgenommen, da sie kurz waren.

Eines meiner Ziele ist es, eine Version dieses Berichts zu erstellen, die innerhalb von etwa 45 Minuten gelesen (und von der Substack-App aus angehört) werden kann.

Also, schnallen Sie sich an und fangen wir an ...

Inhaltsverzeichnis

Zusammenfassung

Erster Teil: Analytischer Abschnitt

Kapitel I: Demografische Trends weltweit

Kapitel II: Bevölkerung und Welternährungsversorgung

Kapitel III: Mineralien und Brennstoffe

Kapitel IV: Wirtschaftliche Entwicklung und Bevölkerungswachstum

Kapitel V: Auswirkungen des Bevölkerungsdrucks auf die nationale Sicherheit

Kapitel VI: Weltbevölkerungskonferenz

Zweiter Teil: Politische Empfehlungen

Abschnitt I: A USA. Globale Bevölkerungsstrategie

Abschnitt II: Maßnahmen zur Schaffung von Bedingungen für den Fruchtbarkeitsrückgang: Bevölkerung und eine Entwicklungshilfestrategie

A. Allgemeine Strategie und Ressource für AID. Hilfe

B. Funktionelle Hilfsprogramme zur Schaffung von Bedingungen für Fruchtbarkeitsrückgang

C. Programm „Nahrung für den Frieden“ und Bevölkerung

Abschnitt III: Internationale Organisationen und andere multilaterale Bevölkerungsprogramme

A. UN-Organisation und Sonderorganisationen

B. Förderung privater Organisationen

Abschnitt IV: Bereitstellung und Entwicklung von Familienplanungsdiensten, Information und Technologie

A. Forschung zur Verbesserung der Fruchtbarkeitskontrolltechnologie

B. Entwicklung kostengünstiger Liefersysteme

C. Nutzung von Massenmedien und Satellitenkommunikationssystemen für die Familienplanung

Abschnitt V: Maßnahmen zur Entwicklung eines weltweiten politischen und populären Engagements für Bevölkerungsstabilität

Zusammenfassung:

Der Bericht untersucht die Auswirkungen des schnellen globalen Bevölkerungswachstums und skizziert eine Strategie für die USA, um zur Bewältigung dieses kritischen Problems beizutragen. Es kommt zu dem Schluss, dass Bevölkerungsfaktoren den sozioökonomischen Fortschritt in Entwicklungsländern ernsthaft behindern und die politische Stabilität gefährden. Die US-Politik sollte darauf abzielen, die Weltbevölkerung bis 2075 bei 8-9 Milliarden zu stabilisieren, anstatt sie auf der Grundlage bestehender Trends auf 12-15 Milliarden erreichen zu lassen. Dies erfordert verstärkte Anstrengungen zur Unterstützung der Familienplanung, zur Förderung niedrigerer Geburtenraten und zur Integration von Bevölkerungsfaktoren in die Entwicklungspläne der Länder. Für Bevölkerungshilfeprogramme ist eine Ausgabenerhöhung von 35 bis 50 Millionen Dollar pro Jahr vorgesehen. Die Staats- und Regierungschefs wichtiger Entwicklungsländer müssen aufgefordert werden, diesem Thema Priorität einzuräumen. Koordinierungsmechanismen sind auch für die Politikentwicklung und -umsetzung in allen US-Regierungsbehörden von entscheidender Bedeutung. Rechtzeitiges Handeln ist unerlässlich, um greifbare Fortschritte zu erzielen, bevor die demografische Dynamik unkontrollierbar wird.

Wichtigste Erkenntnisse:

1. Ein beispielloses Bevölkerungswachstum könnte die Weltbevölkerung in nur 35 Jahren verdoppeln, vor allem in bereits armen Regionen.
2. Selbst bei einer Ausweitung der Produktion ist mit einer gravierenden Nahrungsmittelknappheit zu rechnen, insbesondere wenn es zu Klimastörungen kommt.
3. Mineralknappheit wird weniger direkt von der Bevölkerungsgröße beeinflusst als Entwicklungsniveaus, die sich auf die Nachfrage auswirken.
4. Eine hohe Geburtenrate behindert das Wachstum des Pro-Kopf-Einkommens und lenkt Investitionen in die Ausweitung der Nahrungsmittelproduktion ab.
5. Familienplanungsdienste sind äußerst kostengünstig, um wirtschaftlichen Fortschritt zu ermöglichen.
6. Selektive Unterstützung in den Bereichen Gesundheit, Bildung, Landwirtschaft und Frauenstatus kann zu einer geringeren Geburtenrate führen.
7. Die rasche Urbanisierung belastet die Kapazitäten zur Schaffung von Arbeitsplätzen und zur Steuerung der Migrationsströme.
8. Jugendwucherungen, ungleiche Wachstumsraten und Migration erhöhen das Risiko ziviler Unruhen.
9. Internationale Migrationen, Nahrungsmitteldefizite und anti-amerikanische Ausrichtungen könnten sich mit demografischen Belastungen verstärken.

10. Selbst sofortige Maßnahmen werden Jahrzehnte dauern, um die Bevölkerungsdynamik erheblich zu verlangsamen.
11. Die US-Strategie zielt auf eine Weltbevölkerung von 8 bis 9 Milliarden Menschen ab. Der Schwerpunkt der Hilfe liegt auf armen Ländern mit hohem Wachstum und die Staats- und Regierungschefs werden zum Handeln gedrängt.
12. Zu den Zielen gehört es, bis zum Jahr 2000 in Entwicklungsländern Ersatzfruchtbarkeitsniveaus zu erreichen.
13. Die Politik integriert Bevölkerungsfaktoren in die Hilfsplanung und nationale Entwicklungsstrategien.
14. Bis 1980 würden 85 % der gefährdeten armen Landbevölkerung Zugang zu Familienplanung erhalten.
15. Die Mittel für die biomedizinische Forschung würden jährlich um 60 Millionen Dollar erhöht, um die Verhütungsmöglichkeiten zu verbessern.
16. Nahrungsmittelreserven dämpfen Instabilität und motivieren gleichzeitig kleinere Familien durch bessere Überlebenschancen der Kinder.
17. Führungskräfte müssen demografische Herausforderungen erkennen und bei Lösungen im In- und Ausland an vorderster Front stehen.
18. Die USA sollten ihr Ziel einer nahezu bevölkerungsweiten Stabilität bis zum Jahr 2000 bekannt geben, um ihre Glaubwürdigkeit im Ausland zu stärken.
19. Ein Exekutivorgan sollte die Analyse und Umsetzung behördenübergreifend koordinieren.
20. Die Unterstützung des Kongresses erfordert ein hochrangiges Eintreten für Haushaltserhöhungen über Jahre hinweg.
21. Alternative Ansichten verdienen es, hinsichtlich des potenziellen Bedarfs an verbindlicheren Maßnahmen berücksichtigt zu werden, wenn freiwillige Bemühungen nicht ausreichen.

Auszüge:

-
- „Das schnelle Bevölkerungswachstum behindert den wirtschaftlichen und sozialen Fortschritt in vielen Entwicklungsländern erheblich, da es große Mengen an Ressourcen absorbiert, die für Entwicklungsinvestitionen benötigt werden.“
 - „Es besteht allgemeine Übereinstimmung darüber, dass die Ausgaben für Familienplanung bis zu dem Punkt, an dem die Kosten pro Akzeptant rapide steigen, im Allgemeinen als die beste Investition angesehen werden, die ein Land in seine eigene Zukunft tätigen kann.“

- „Das Tempo der Binnenmigration vom Land in überfüllte Städte wird durch das schnelle Bevölkerungswachstum erheblich verstärkt.“
- „Ungünstige sozioökonomische Bedingungen, die durch diese und damit verbundene Faktoren entstehen, können zu einem hohen und zunehmenden Ausmaß an Kindesaussetzung, Jugendkriminalität, chronischer und wachsender Unterbeschäftigung und Arbeitslosigkeit beitragen...“
- „In den internationalen Beziehungen sind Bevölkerungsfaktoren für gewaltsame Konflikte in Entwicklungsgebieten von entscheidender Bedeutung und oft auch ausschlaggebend dafür.“
- Die zentrale Frage der Weltbevölkerungspolitik besteht darin, ob die Menschheit bis 2075 auf dem Weg zu 12 bis 15 Milliarden Menschen bleiben soll, wobei sich der größte Bevölkerungszuwachs auf die von Armut betroffenen Regionen konzentrieren soll – oder ob sie auf ein stabiles Bevölkerungsniveau umsteigen soll, das nur halb so groß ist und enorme Vorteile für die Lebensqualität und die ökologische Nachhaltigkeit mit sich bringt
- „Es besteht Bedarf an mehr Informationen zur Kosteneffizienz verschiedener Ansätze sowohl auf der Angebots- als auch auf der Nachfrageseite des Bevölkerungsbildes.“
- „Was steht auf dem Spiel? Wir wissen nicht, ob die technologische Entwicklung es ermöglichen wird, im 21. Jahrhundert über 8 Milliarden Menschen, geschweige denn 12 Milliarden Menschen, ausreichend zu ernähren.“

Statistiken:

- 2 %: Durchschnittliche jährliche Wachstumsrate der Weltbevölkerung
- 8-9 Milliarden: Umsetzbares stabilisiertes globales Bevölkerungsziel
- 12-15 Milliarden: Prognostizierte Bevölkerung für 2075 basierend auf anhaltenden Trends
- 500 Millionen: Weniger Menschen weltweit im Jahr 2000, wenn die Ersatzfruchtbarkeit bis zum Jahr 2000 erreicht wird
- 3 Milliarden: Weniger Menschen weltweit im Jahr 2050, wenn die Ersatzfruchtbarkeit bis zum Jahr 2000 erreicht wird
- 47 %: Anteil des aktuellen weltweiten Bevölkerungswachstums in den 13 wachstumsstärksten Entwicklungsländern
- 35-50 Millionen US-Dollar: Vorgeschlagene jährliche Erhöhung der US-Ausgaben für Bevölkerungshilfeprogramme
- 85%: Der Zielanteil gefährdeter Bevölkerungsgruppen in Schwellenländern ermöglichte bis 1980 den Zugang zur Familienplanung

Table 1. POPULATION GROWTH, BY MAJOR REGION: 1970_2075
(Absolute numbers in billions)

	U.N. Medium Variant Projections for:					U.S. Proposed Goal... for World Population Plan of Action Projection for:			
	1970 Actual	2000		2075		2000		2075	
		Numbers	Multiple of 1970	Numbers	Multiple of 1970	Numbers	Multiple of 1970	Numbers	Multiple of 1970
WORLD TOTAL	3.6	6.4	x 1.8	12.0	x 3.3	5.9	1.6	8.4	x 2.3
More Developed Regions	1.1	1.4	x 1.3	1.6	x 1.45	1.4	x 1.2	1.6	x 1.4
Less Developed Regions	2.5	5.0	x 2.0	10.5	x 4.1	4.5	x 1.8	6.7	x 2.65
Africa	0.4	0.8	x 2.4	2.3	x 6.65	0.6	x 1.8	0.9	x 2.70
East Asia South & South East Asia	0.8	1.2*	x 1.5	1.6*	x 2.0	1.4*	x 1.6	1.9	x 2.30
Latin America	1.1	2.4	x 2.1	5.3	x 4.7	2.1	x 1.9	3.2	x 2.85
	0.2	0.6	x 2.3	1.2	x 5.0	0.5	x 2.0	0.7	x 3.00

More Developed Regions: Europe, North America, Japan, Australia, New Zealand and Temperate South America,

Less Developed Regions: All other regions

* The seeming inconsistency in growth trends between the UN medium and the US Proposed Projection variants for East Asia is due to a lack of reliable information on China's total population, its age structure, and the achievements of the country's birth control program.

CONFIDENTIAL

Kapitel I: Demografische Trends weltweit

Dieses Kapitel bietet einen Überblick über Trends, Prognosen und Auswirkungen des globalen Bevölkerungswachstums. Darin wird darauf hingewiesen, dass die Welt ein beispielloses Bevölkerungswachstum verzeichnet, das die historischen Raten bei weitem übertrifft. Das Wachstum konzentriert sich auf weniger entwickelte Länder (LDCs), die bis zum Jahr 2000 voraussichtlich 80% der Weltbevölkerung ausmachen werden. Zu den größten Sorgen zählen die massive zukünftige Wachstumsdynamik, selbst wenn die Geburtenrate sinkt, die rasche Urbanisierung und die Belastung der am wenigsten entwickelten Länder, Arbeitsplätze, Dienstleistungen und Entwicklung mit einer boomenden Bevölkerung bereitzustellen.

Eine detaillierte Analyse erfolgt nach Ländern und Regionen. Afrika, Lateinamerika und Asien stehen bei der Bewältigung des prognostizierten Wachstums vor großen Herausforderungen. Der Bericht kommt zu dem Schluss, dass das schnelle Wachstum die Entwicklung und den Lebensstandard in den am wenigsten entwickelten Ländern in einem „unerträglich langsamen“ Tempo zu verlangsamen droht, ohne dass es zu einer nennenswerten Verringerung der Geburtenrate kommt. Sie drängt darauf, die Auswirkungen zu erkennen und Maßnahmen zur Erreichung der Bevölkerungsziele zu ergreifen.

Wichtigste Erkenntnisse:

-
1. Die Wachstumsraten der Weltbevölkerung sind weitaus höher als je zuvor, da Fortschritte im medizinischen/öffentlichen Gesundheitswesen einen Rückgang der Sterblichkeit ermöglichen.
 2. Die Wachstumsraten sind in den am wenigsten entwickelten Ländern viel höher als in den entwickelten Ländern; Die am wenigsten entwickelten Länder sind mit einem problematischen Ungleichgewicht konfrontiert, das dem Wachstum Rechnung trägt.
 3. Städte wachsen mehr als doppelt so schnell wie die Gesamtbevölkerung, was insbesondere die am wenigsten entwickelten Länder belastet.
 4. Trotz des prognostizierten Geburtenrückgangs bedeutet die Bevölkerungsdynamik, dass ein massives zukünftiges Wachstum jahrzehntelang unvermeidlich ist, wenn es nicht zu extremer Hungersnot/Krieg kommt.
 5. Afrika, Lateinamerika und Asien stehen bei der Bewältigung des erwarteten Wachstums vor besonders großen Herausforderungen.
 6. Chinas große, arme Bevölkerung mit begrenztem Land wird als große Sorge bezeichnet.
 7. Prognosen gehen davon aus, dass die am wenigsten entwickelten Länder bis zum Jahr 2000 80% der Weltbevölkerung ausmachen werden, gegenüber 70% im Jahr 1970.
 8. Es wird prognostiziert, dass die rasche Urbanisierung den Anteil der LDC-Bevölkerung in Städten von 25% im Jahr 1970 auf 41% im Jahr 2000 weiter erhöhen wird.
 9. Um einen unerträglich langsamen Entwicklungsfortschritt zu vermeiden, werden die Auswirkungen auf das Wachstum anerkannt und energische Anstrengungen zur Reduzierung der Geburtenrate unternommen.
 10. In einigen der am wenigsten entwickelten Länder sind die Geburtenraten deutlich zurückgegangen, in bevölkerungsreicheren Ländern jedoch nicht wesentlich.
 11. Selbst bei erwarteten Geburtenrückgängen mittlerer Varianten wird die Weltbevölkerung im Jahr 2000 voraussichtlich immer noch 6,4 Milliarden und bis 2100 über 12 Milliarden erreichen.
 12. Prognosen zufolge wird sich die Bevölkerung Afrikas zwischen 1970 und 2000 um fast das 2,5-fache vergrößern, was für die „am wenigsten entwickelten“ Länder dort eine extreme Herausforderung darstellt.
 13. Nigerias schnelles Wachstum deutet auf eine zunehmende politische/strategische Rolle innerhalb Afrikas hin.
 14. Brasiliens prognostizierte Bevölkerung von 212 Millionen bis zum Jahr 2000 deutet auf einen erhöhten globalen Machtstatus hin.

15. Selbst unter optimistischen Annahmen wird erwartet, dass die Bevölkerung Mexikos bis zum Jahr 2000 die 100-Millionen-Marke überschreiten wird.
16. Trotz des insgesamt höheren LDC-Wachstums weisen die zentral geplanten LDC-Volkswirtschaften zwischen 1970-2000 ein viel geringeres prognostiziertes Wachstum von nur 1,4% auf.
17. Indien und Süd-/Südostasien stehen vor "düsteren" Aussichten, die großes prognostiziertes Wachstum und Entwicklung in Einklang bringen.
18. Es wird festgestellt, dass Chinas Bevölkerung und Wachstum angesichts des Lebensstandards und der Landbeschränkungen Anlass zur Sorge geben.
19. Prognosen zufolge wird sich die städtische Bevölkerung in den am wenigsten entwickelten Ländern zwischen 1970 und 2000 mehr als verdreifachen, von 622 Millionen auf über zwei Milliarden.
20. Der Unterschied in den Prognosen zwischen hoher und Ersatzfruchtbarkeit im Zeitraum 1970-2075 erstreckt sich auf bis zu 3,7 Milliarden Menschen.
21. In einigen Republiken der UdSSR und den USA liegen die Geburtenraten bereits unter dem Reproduktionsniveau, doch die UdSSR ist besorgt und erwägt Maßnahmen zur Erhöhung der Geburtenraten.

Auszüge:

- „Anders als bei einer herkömmlichen Explosion löst das Bevölkerungswachstum eine anhaltende Kettenreaktion aus. Diese Dynamik ist auf (1) die hohe Geburtenrate der Bevölkerung der am wenigsten entwickelten Länder und (2) den sehr hohen Anteil heranreifender junger Menschen in der Bevölkerung zurückzuführen.“
- „Wenn ein Land also seine Gesamtzahl durch Bevölkerungspolitik beeinflussen will, muss es in der unmittelbaren Zukunft handeln, um langfristig einen wesentlichen Unterschied zu machen.“
- „Die Erfüllung dieser Aufgaben könnte unerträglich langsam voranschreiten, wenn sich die durchschnittliche jährliche Wachstumsrate im weiteren Verlauf dieses Jahrhunderts nicht auf deutlich unter die 2,7 Prozent verlangsamt, die in der mittleren Variante für die am wenigsten entwickelten Länder mit Marktwirtschaft prognostiziert werden.“
- Darüber hinaus besteht ohne drakonische Maßnahmen keine Möglichkeit, dass ein am wenigsten entwickeltes Land seine Bevölkerung auf weniger als das Doppelte seiner derzeitigen Größe stabilisieren kann. Für viele wird die Stabilisierung nicht weniger als das Dreifache ihrer derzeitigen Größe erreichen.“

- „Auch in den Vereinigten Staaten ist die durchschnittliche Geburtenrate in den letzten zwei Jahren (1972 und 1973) unter das Reproduktionsniveau gefallen. Allerdings gibt es in beiden Ländern einen auffälligen Unterschied in der Einstellung zu dieser demografischen Entwicklung.“
- „Im Gegenteil: Die Beschäftigung mit den wachsenden internen wirtschaftlichen und sozialen Problemen, die sich aus dem enormen Bevölkerungswachstum ergeben, könnte die Fähigkeit der Region, insbesondere Indiens, eine wirksame Rolle als Regional- und Weltmacht zu spielen, zunehmend einschränken.“
- „Die Volksrepublik China hat die mit Abstand größte Bevölkerungszahl der Welt und könnte aufgrund ihres niedrigen Lebensstandards und der recht intensiven Nutzung der verfügbaren landwirtschaftlichen Bodenressourcen unter starkem Bevölkerungsdruck leiden.“
- „Afrikanische Länder, die über reiche Öl- und andere natürliche Ressourcen verfügen, sind möglicherweise wirtschaftlich besser in der Lage, das Bevölkerungswachstum zu bewältigen. Nigeria fällt in diese Kategorie.“

Statistiken:

- Bei der aktuellen Wachstumsrate (1,9 Prozent) wird sich die Weltbevölkerung in 37 Jahren verdoppeln.
- Weniger entwickelte Länder weisen durchschnittliche Bevölkerungswachstumsraten von rund 2,4 Prozent auf.
- Der Anteil der städtischen Bevölkerung an der Gesamtbevölkerung stieg von 28 % im Jahr 1950 auf 36 % im Jahr 1970 und dürfte bis zum Jahr 2000 auf 50 % (3,2 Milliarden) ansteigen.
- Zwischen 1970 und 2000 wird sich die Bevölkerung der weniger entwickelten Länder voraussichtlich von 2,5 auf 5 Milliarden verdoppeln.
- Die Bevölkerung der "am wenigsten entwickelten" afrikanischen Länder wird voraussichtlich von 104 Millionen im Jahr 1970 auf 250 Millionen im Jahr 2000 wachsen.
- Prognosen zufolge wird die Bevölkerung Brasiliens bis zum Jahr 2000 auf 212 Millionen anwachsen, was dem Bevölkerungsniveau der USA im Jahr 1974 entspricht.
- Die Bevölkerung Mexikos wird voraussichtlich von 50 Millionen im Jahr 1970 auf über 130 Millionen im Jahr 2000 wachsen.
- Es wird erwartet, dass sich die städtische Bevölkerung in weniger entwickelten Ländern zwischen 1970 und 2000 verdreifacht und von 622 Millionen auf über 2 Milliarden ansteigt.

Kapitel II: Bevölkerung und Welternährungsversorgung

Dieses Kapitel konzentriert sich auf die schwerwiegenden globalen Herausforderungen bei der Nahrungsmittelversorgung, die sich aus dem beispiellosen Wachstum der Weltbevölkerung ergeben, insbesondere in weniger entwickelten Ländern (LDCs). Darin wird darauf hingewiesen, dass es den am wenigsten entwickelten Ländern in den letzten Jahrzehnten gelungen ist, dem Bevölkerungswachstum bei der Nahrungsmittelproduktion einen Schritt voraus zu sein. Allerdings verschlechterte sich die Ernährungssituation in den Jahren 1972-1973 stark, was die Weltreserven erschöpfte und auf schwerwiegende zukünftige Probleme hindeutete, die den Bedarf decken würden, wenn sich die Trends fortsetzten.

Während Prognosen zeigen, dass die physische Kapazität für eine angemessene globale Nahrungsmittelproduktion bis zum Jahr 2000 ausreicht, erfordern sie massive Steigerungen bei Erträgen, Düngemitteln und Bewässerung. Ein solches Wachstum ist aufgrund von Einschränkungen wie Umweltfaktoren, steigenden Kosten und Umsetzungsherausforderungen, die einen umfassenden Kapazitätsaufbau und eine Priorisierung in den am wenigsten entwickelten Ländern erfordern, ungewiss. Regionale Analysen zeigen, dass die am wenigsten entwickelten Länder mit einem alarmierenden Anstieg der Importabhängigkeit und -kosten konfrontiert sind, was für ärmere asiatische und afrikanische Länder wirtschaftlich nicht tragbar sein wird.

Die Reduzierung des Bevölkerungswachstums erweist sich als dringende Priorität. Selbst unter optimistischen Annahmen bedeutet die Wachstumsdynamik, dass die Bevölkerung jahrzehntelang weiter wachsen wird. Eine Reduzierung der Fruchtbarkeit auf Ersatzniveau bis zum Jahr 2000 könnte jedoch bis zum Jahr 2000 eine Lücke bei den Getreideimporten von 100 Millionen Tonnen schließen und eine langfristige Verbesserung möglich machen. Auch verstärkte Anstrengungen in der Landwirtschaft sind erforderlich, stehen jedoch vor Hürden. Das Memo kommt zu dem Schluss, dass echtes Engagement und koordinierte Maßnahmen unerlässlich sind, um die aufgeworfenen Probleme anzugehen.

Wichtigste Erkenntnisse:

1. Das beispiellose Wachstum der Nahrungsmittelnachfrage hat sowohl aufgrund der steigenden Bevölkerung als auch der verbesserten Ernährung das historische Niveau radikal übertroffen.
2. Den am wenigsten entwickelten Ländern ist es gelungen, das Bevölkerungswachstum bei der Nahrungsmittelproduktion zu übertreffen - pro Kopf jedoch weniger.
3. Die globale Ernährungssituation von 1972 bis 1973 zeigte, dass die Reserven nicht ausreichten, um Produktionsschocks zu überstehen, was auf künftige Krisen hindeutet.
4. Prognosen zeigen, dass die körperliche Leistungsfähigkeit ausreicht, um den Bedarf der Jahre 1985 und 2000 zu decken. Allerdings sind enorme, unsichere Steigerungen bei Erträgen, Düngemitteln, Bewässerung usw. erforderlich.

5. Analysen zeigen, dass ärmere asiatische/afrikanische Länder nicht in der Lage sind, den prognostizierten massiven Importbedarf zu finanzieren.
6. Selbst optimistische Annahmen bedeuten, dass die Dynamik jahrzehntelang für ein Bevölkerungswachstum sorgt, ohne dass es zu einem Rückgang der Geburtenrate kommt.
7. Das Erreichen einer Ersatzfruchtbarkeit bis zum Jahr 2000 könnte im Wesentlichen eine Importlücke von 100 Millionen Tonnen beseitigen; Mehr Zeit bedeutet viel höhere Lücken.
8. Auch Investitionen in die Landwirtschaft stehen vor Hürden, bieten aber in Kombination mit Bevölkerungsbemühungen ein kurzfristigeres Entlastungspotenzial.
9. Das Memo fordert das Engagement für koordinierte Maßnahmen zur Bewältigung der länderübergreifenden Herausforderungen.
10. Im Jahr 1972 sank die weltweite Nahrungsmittelproduktion pro Kopf in den am wenigsten entwickelten Ländern wieder auf das Niveau der frühen 1960er Jahre', was eine geringe Fehlerquote aufwies.
11. Probleme in Lateinamerika scheinen überschaubarer zu sein; Mexiko/Mittelamerika können den US-Verkehr nutzen.
12. Ein Experte ist der Ansicht, dass sich die indischen Erträge durch verbesserte Praktiken/Inputs theoretisch mehr als verdoppeln könnten.
13. Einer Ansicht zufolge wird eine Verringerung der Fruchtbarkeit nach 1985 für eine angemessene zukünftige Ernährung von entscheidender Bedeutung sein.
14. Selbst eine Verlangsamung des Wachstums der am wenigsten entwickelten Länder auf 2% gegenüber 3%+ könnte den Importbedarf nach dem Jahr 2000 erheblich und im Laufe der Zeit noch weiter verringern.
15. In dem Memo heißt es, dass die meisten Lösungsvorschläge vereinbart seien; Der politische Wille, sie umzusetzen, ist von wesentlicher Bedeutung.

Auszüge:

-
- „Selbst wenn man die theoretischen Möglichkeiten, in den Industrieländern genügend Nahrungsmittel zu produzieren, um den Bedarf der Entwicklungsländer zu decken, optimistisch betrachtet, ist das Problem der gestiegenen Kosten für die am wenigsten entwickelten Länder bereits äußerst ernst und könnte in Zukunft unüberwindbar sein.“
 - „Es erscheint jedoch höchst unwahrscheinlich, dass die ärmeren Länder Asiens und Afrikas in der Lage sein werden, einen Importbedarf zu finanzieren, der auch nur annähernd dem vom US-Landwirtschaftsministerium prognostizierten Niveau entspricht.“

- Zwar wird es wahrscheinlich auch weiterhin ausländische Hilfe geben, um kurzfristige Notsituationen wie die Gefahr einer Massenhungersnot zu bewältigen, doch ist es fraglicher, ob die Geberländer bereit sein werden, die in den Importprognosen geforderte massive Nahrungsmittelhilfe langfristig und kontinuierlich bereitzustellen
- „Eine Verringerung des Bevölkerungswachstums könnte auf lange Sicht eindeutig zu einer erheblichen Erleichterung führen. Einige Analysten sind der Ansicht, dass in der Zeit nach 1985 ein rascher Rückgang der Geburtenrate für eine angemessene Ernährung weltweit von entscheidender Bedeutung sein wird.“
- „Wenn es, wie bereits erwähnt, gelingen würde, die Geburtenrate in den Entwicklungsländern bis zum Jahr 2000 auf das Ersatzniveau zu senken, läge die Weltbevölkerung in diesem Jahr um 5,9 Milliarden oder 500 Millionen unter dem Niveau, das erreicht würde, wenn man der mittleren Prognose der UNO folgen würde.“
- „Man muss sich jedoch darüber im Klaren sein, dass dies in allen Ländern schwierig und in einigen — oder vielen wahrscheinlich unmöglich sein wird.“
- „Das Bevölkerungswachstum in einer Reihe dieser Länder übersteigt diese Rate.“
- „Erforderlich ist ein echtes Bekenntnis zu einer Reihe politischer Maßnahmen, die die internationale Gemeinschaft – sowohl die Industrie- als auch die Entwicklungsländer – zur Erreichung der oben genannten Ziele führen.“

Statistiken:

-
- Das jährliche Wachstum der weltweiten Getreidenachfrage ist von 4 Millionen Tonnen im Jahr 1900 auf 30 Millionen Tonnen im Jahr 1970 gestiegen.
 - Nordamerikaner konsumieren jährlich fast eine Tonne Getreide pro Person, während der LDC-Durchschnitt bei etwa 400 Pfund liegt und direkt als Getreide isst.
 - In 24 am wenigsten entwickelten Ländern, darunter Indonesien und Nigeria, übertraf das Bevölkerungswachstum 1970 den Anstieg der Nahrungsmittelproduktion.
 - Indien und Pakistan verzeichneten bis 1970 gegenüber dem Bevölkerungswachstum nur geringe Zuwächse bei der Nahrungsmittelproduktion und konnten mit der Inlandsnachfrage nicht Schritt halten.
 - Prognosen zufolge müssen die am wenigsten entwickelten Länder bis zum Jahr 2000 102 bis 122 Millionen Tonnen Getreide importieren. Im Jahr 1970 waren es noch 21,4 Millionen Tonnen.
 - Schätzungen zufolge werden die Kosten für Getreideimporte aus den am wenigsten entwickelten Ländern bis zum Jahr 2000 von 2,5 Milliarden Dollar im Jahr 1970 auf 16 bis 20 Milliarden Dollar steigen.

- Mindestens drei Viertel der prognostizierten Getreideimportsteigerungen der am wenigsten entwickelten Länder gehen auf ärmere asiatische und afrikanische Länder zurück.
- Das Erreichen einer Ersatzfruchtbarkeit bis zum Jahr 2000 könnte die Bevölkerungsprognose von 6,4 Milliarden im Jahr 2000 um 500 Millionen senken.

Kapitel III: Mineralien und Brennstoffe

Das Kapitel befasst sich mit der weltweiten Verfügbarkeit von Mineralien und Brennstoffen bis zum Ende des 21. Jahrhunderts. Es kommt zu dem Schluss, dass Bevölkerungswachstum allein wahrscheinlich nicht zu ernsthaften Engpässen führen wird, obwohl Zwischenprobleme auftreten können. Für die meisten Mineralien sind ausreichende Reserven vorhanden, um die Nachfrage zu decken, obwohl in einigen Fällen Preiserhöhungen erforderlich sein können. Allerdings gewährleistet die Verfügbarkeit keine Versorgung, wenn sich die Länder Importe nicht leisten können. Den USA geht es relativ gut, sie sind jedoch auf Importe aus instabilen Quellen angewiesen. Ein geringeres Bevölkerungswachstum könnte die Stabilität in einigen Lieferländern erhöhen.

Wichtigste Erkenntnisse:

1. Die weltweiten Reserven der meisten Nichtbrennstoffmineralien scheinen im 21. Jahrhundert zu aktuellen Preisen ausreichend zu sein.
2. Aufgrund von Fehlkalkulationen der Unternehmen oder Verzögerungen bei der Entwicklung von Ersatzstoffen kann es zeitweise zu Engpässen bei bestimmten Mineralien kommen.
3. Die Reserven an fossilen Brennstoffen reichen für die nächsten Jahrzehnte aus, für Kohle und Ölschiefer noch länger.
4. In den USA dürften die Öl- und Gasreserven bei den derzeitigen Raten nur zwei bis drei Jahrzehnte reichen.
5. Höhere Preise können die wirtschaftlich gewinnbaren Reserven für viele Mineralien erweitern.
6. Das Bevölkerungswachstum hat kaum direkte Auswirkungen auf die Nachfrage nach nicht brennbaren Mineralien, sondern hängt eher mit Einkommen und Produktion zusammen.
7. Ein schnelles Bevölkerungswachstum kann mit der Industrialisierung der Volkswirtschaften zunächst zu einem Anstieg der Rohstoffnachfrage führen.
8. Die USA sind stark von Importen aus instabilen Entwicklungsländern abhängig.

9. Ein geringeres Bevölkerungswachstum kann die Stabilität in einigen Lieferländern erhöhen.
10. Die Verfügbarkeit hilft Ländern nicht, die sich Importe zu hohen Preisen nicht leisten können.
11. Kartelle versuchen möglicherweise, die Preise zu erhöhen, sind aber wahrscheinlich weniger erfolgreich als beim Öl.
12. Um die Importabhängigkeit zu verringern, könnten Lagerbestände und eine Entwicklung der inländischen Versorgung erforderlich sein.
13. Die USA haben ein Interesse an sozioökonomischer Stabilität in den Lieferländern.
14. Niedrigere Geburtenraten können dazu beitragen, den Druck zu verringern und die Stabilität zu erhöhen.
15. Eine geringere Weltbevölkerung würde einen geringeren jährlichen Einsatz natürlicher Ressourcen erfordern.
16. Trotz ausreichender Gesamtreserven kann es zeitweise zu Engpässen bei bestimmten Mineralien kommen.
17. Technologische Veränderungen können Reserveschätzungen verändern und Materialien ersetzen.
18. Ein Frühwarnsystem könnte dazu beitragen, Rohstoffüberschüsse und -engpässe vorherzusehen.
19. Die USA und andere entwickelte Volkswirtschaften weisen einen rückläufigen Rohstoffverbrauch pro BIP auf.
20. Die anfängliche Industrialisierung der Entwicklungsländer erhöht vorübergehend die Materialintensität.
21. Preisänderungen verändern die Menge der wirtschaftlich förderbaren Mineralreserven.

Auszüge:

-
- „Diese günstigen Aussichten für die Reserven schließen eine Verknappung bestimmter Mineralien zu bestimmten Zeiten und an bestimmten Orten nicht aus.“
 - „Der Hauptfaktor, der die Nachfrage nach nichtlandwirtschaftlichen Rohstoffen beeinflusst, ist das regionale und globale Niveau der industriellen Aktivität.“
 - „Der wichtige potenzielle Zusammenhang zwischen schnellem Bevölkerungswachstum und der Verfügbarkeit von Mineralien ist eher indirekt als direkt.“

- „Die wirklichen Probleme der Mineralversorgung liegen nicht in der grundlegenden physischen Versorgung, sondern in den politisch-ökonomischen Fragen des Zugangs, der Bedingungen für Exploration und Ausbeutung sowie der Aufteilung der Vorteile unter Produzenten, Verbrauchern und Regierungen der Gastländer.“
- „Die US-Wirtschaft wird große und zunehmende Mengen an Mineralien aus dem Ausland benötigen, insbesondere aus weniger entwickelten Ländern.“
- „Diese Tatsache weckt in den USA ein verstärktes Interesse an der politischen, wirtschaftlichen und sozialen Stabilität der Lieferländer.“
- „Wo immer eine Verringerung des Bevölkerungsdrucks durch niedrigere Geburtenraten die Aussichten auf eine solche Stabilität erhöhen kann, wird die Bevölkerungspolitik für die Ressourcenversorgung und die wirtschaftlichen Interessen der Vereinigten Staaten relevant.“
- „Veränderungen der relativen Rohstoffpreise verändern die Höhe der wirtschaftlich erzielbaren Reserven.“

Statistiken:

- 33 %: Anteil der weltweiten Ressourcen, die von den USA verbraucht werden, mit 6 % der Bevölkerung
- 25 Jahre: Typischer Zeitplan für „nachgewiesene Reserven“, der der prognostizierten Nachfrage entspricht
- 8-9 Milliarden: Geringere mögliche globale Spitzenbevölkerung, die weniger Ressourcen benötigt
- 99 %: Anteil der neun wichtigsten Importe am US-amerikanischen Mineralienhandelsdefizit
- 76 %: Aluminiumimporte aus Kanada
- 42 %: US-Erdölimporte aus Kanada
- 3,58 Milliarden: Low-End-Schätzung der weltweiten Bauxitreserven zu aktuellen Preisen

Kapitel IV: Wirtschaftliche Entwicklung und Bevölkerungswachstum

In dem Kapitel wird erörtert, wie das schnelle Bevölkerungswachstum in Entwicklungsländern die Ressourcen belastet und den wirtschaftlichen und sozialen Fortschritt behindert. Es absorbiert Investitionen, erhöht die Dienstleistungskosten, erhöht die Abhängigkeitslast, verringert Ersparnisse und Inlandsinvestitionen, belastet begrenzte landwirtschaftliche Flächen und verschlimmert die Arbeitslosigkeit. Familienplanung ist eine äußerst effektive Investition für Länder. Eine geringere Geburtenrate kann Ressourcen für Wachstum freisetzen, höhere

Investitionen pro Kind unterstützen, die Belastung landwirtschaftlicher Flächen verringern und die Einkommensungleichheit über Generationen hinweg abmildern. Die Entwicklungspolitik sollte gezielt auf Gesundheit, Bildung, das gesetzliche Heiratsalter und die Modernisierung der Landwirtschaft abzielen, um zur Senkung der hohen Geburtenraten beizutragen. Eine geringere Geburtenrate wird auch dazu beitragen, die angespannte Beschäftigungslage, die Einkommen, die Migration und den Lebensstandard in den Städten zu bewältigen, wenn auch mit langen Verzögerungen.

Wichtigste Erkenntnisse:

1. Das schnelle Bevölkerungswachstum lenkt Ressourcen von produktiveren Investitionen ab, die für die Entwicklung erforderlich sind.
2. Es erhöht die Ausgaben für Gesundheit, Bildung, Dienstleistungen und städtische Infrastruktur.
3. Es erhöht die Abhängigkeitslast pro Arbeitnehmer und verringert die Pro-Kopf-Ersparnisse.
4. In überfüllten landwirtschaftlichen Gebieten führt es zu kleineren Parzellen, ökologischen Schäden und Stadtmigration.
5. Es verschärft die Arbeitslosigkeit, die Einkommensunterschiede, die politische Stabilität und den Lebensstandard.
6. Familienplanung ist im Vergleich zu Alternativen eine hocheffiziente Investition in die Entwicklung.
7. Eine geringere Geburtenrate setzt Ressourcen für Ersparnisse und Investitionen frei, um das Wachstum anzukurbeln.
8. Mit weniger Kindern können pro Kind mehr Ressourcen gezielt eingesetzt werden.
9. Ein langsames Wachstum der Erwerbsbevölkerung verringert die Belastung landwirtschaftlicher Flächen und trägt zur Steigerung von Produktion und Einkommen bei.
10. Eine hohe Geburtenrate verstärkt die Armut zwischen den Generationen und die Einkommensungleichheit.
11. Selektive Maßnahmen mit Schwerpunkt auf Gesundheit, Bildung, gesetzlichem Heiratsalter und landwirtschaftlicher Modernisierung können den Rückgang der Geburtenrate beschleunigen.
12. Der städtische Lebensstandard leidet unter der anhaltend hohen städtischen Fruchtbarkeit, die die Migration vorantreibt.

13. Die Verfügbarkeit von Verhütungsmitteln reicht nicht aus; Motivationen, die kinderreiche Familien in ländlichen Gebieten begünstigen, müssen angegangen werden.
14. Es dauert Jahrzehnte, bis die Vorteile einer geringeren Fruchtbarkeit vollständig ausgeschöpft sind, weshalb frühzeitiges Handeln unerlässlich ist.
15. Das Ausmaß, in dem die Armen von der Entwicklung profitieren, wirkt sich auf ihre Geburtenraten aus.
16. Die Unfähigkeit, angemessene Arbeitsplätze zu finden, verschlimmert Einkommensungleichheit, Frustration und politische Stabilität.
17. Übermäßiges Bevölkerungswachstum trägt direkt zur geringen Produktivität der Arbeitnehmer und zur Überbevölkerung der Städte bei.
18. Niedrigere Geburtenraten sorgen für sofortige Linderung der Gesundheits-, Sanitär- und Sozialsysteme.
19. Die größten wirtschaftlichen Auswirkungen auf Beschäftigung, Migration und Lebensstandard zeigen sich über lange Zeiträume.
20. Verzögerungen unterstreichen die Dringlichkeit einer sofortigen Umsetzung wirksamer politischer Maßnahmen.
21. Selbst die Zahl der unmittelbar bevorstehenden demografischen Veränderungen durch Geburten übersteigt kurzfristig bereits bei weitem die Zahl der Todesfälle.

Auszüge:

- „Das schnelle Bevölkerungswachstum beeinträchtigt jeden Aspekt des wirtschaftlichen und sozialen Fortschritts in den Entwicklungsländern.“
- „Es wird mittlerweile auch allgemein angenommen, dass mehr als nur Familienplanungsdienste nötig sein werden, um andere Paare zu motivieren, kleinere Familien zu wollen.“
- „Wenn der Ressourcenbedarf zur Unterstützung einer geringeren Zahl von Kindern gesenkt wird und die jetzt für den Bau von Schulen, Häusern, Krankenhäusern und anderen wichtigen Einrichtungen bereitgestellten Mittel in produktive Aktivitäten investiert werden, könnten die Auswirkungen auf das Wachstum des BIP und des Pro-Kopf-Einkommens erheblich sein.“
- „Zusätzlich zu den mehr oder weniger bewussten Kompromissen, die Eltern hinsichtlich mehr Bildung und besserer Gesundheit pro Kind eingehen können, gibt es bestimmte biologische Nebenwirkungen, unter denen Kinder mit hoher Geburtsreihenfolge leiden, wie etwa eine höhere Sterblichkeit und ein eingeschränktes Gehirnwachstum aufgrund einer höheren Inzidenz von Unterernährung.“

- „Der Kapitalstock der Gesellschaft umfasst Einrichtungen wie Schulen und andere Bildungsmaßnahmen sowie Kapitalinvestitionen, die die Leistungen der Arbeitnehmer in der Landwirtschaft und im verarbeitenden Gewerbe steigern.“
- „Die Unfähigkeit großer Teile der erwerbstätigen Bevölkerung in Entwicklungsländern, einen Arbeitsplatz mit einem akzeptablen Mindestlebensstandard zu finden, spiegelt sich in einer Vergrößerung der Einkommensunterschiede und einem zunehmenden Gefühl wirtschaftlicher, politischer und sozialer Frustration wider.“
- „Man sollte sich darüber im Klaren sein, dass eine geringere Fruchtbarkeit nur einen Teil dieser Belastungen lindert und dass die positivsten Auswirkungen erst über einen Zeitraum von Jahrzehnten spürbar sein werden.“
- „Die allen Aspekten der Bevölkerungsdynamik innewohnenden Zeitverzögerungen unterstreichen nur die Dringlichkeit, in den unmittelbar kommenden Jahren wirksame politische Maßnahmen zu ergreifen, wenn die gewaltigen Probleme des gegenwärtigen Jahrzehnts in den 1990er Jahren und nach dem Jahr 2000 nicht völlig unüberschaubar werden sollen.“

Statistiken:

- 5 %: BIP-Wachstum der Entwicklungsländer im letzten Jahrzehnt
- 2,5 %: Bevölkerungswachstum in Entwicklungsländern im letzten Jahrzehnt
- 2,5 %: Pro-Kopf-Einkommenswachstum in Entwicklungsländern im letzten Jahrzehnt
- 3,6%: Pro-Kopf-Einkommenswachstum in entwickelten Ländern im letzten Jahrzehnt
- <1%: Prognostiziertes Pro-Kopf-Einkommenswachstum für 500 Millionen Menschen in den am stärksten betroffenen Entwicklungsländern bis in die 1970er Jahre
- 100 US-Dollar: Durchschnittliches Einkommen für über 500 Millionen Menschen, die in den 1970er Jahren ein vernachlässigbares oder negatives Wachstum des Pro-Kopf-Einkommens verzeichneten

Kapitel V: Auswirkungen des Bevölkerungsdrucks auf die nationale Sicherheit

Das Kapitel untersucht, wie schnelles Bevölkerungswachstum und andere demografische Faktoren Entwicklungsländer destabilisieren und den Interessen der USA schaden können. Faktoren wie ungleichmäßige Wachstumsraten, Migration, Urbanisierung, Ressourcendruck und Jugendüberschuss vervielfachen andere Ursachen für Konflikte und Unruhen. Es werden Fälle angeführt, in denen demografische Elemente indirekt die Streitigkeiten zwischen El Salvador/Honduras, Nigeria, Indien/Pakistan/Bangladesch, Indonesien, Ruanda/Burundi, Uganda und Sri Lanka beeinflussten. Mögliche zukünftige Instabilität wird für Länder wie

China, Israel/arabische Staaten, Indien/Bangladesch, die afrikanische Sahelzone, Panama und Mexiko analysiert. Insgesamt kann dieser Bevölkerungsdruck die Kapazitäten fragiler Regierungen belasten, Ressourcen erschöpfen, radikale Ideologien und illegale Migration ankurbeln, ausländische Interventionen begünstigen, und Länder international zunehmend gegen die USA verbünden. Eine globale Koordinierung zur Förderung der sozioökonomischen Entwicklung und zur Stabilisierung des Bevölkerungswachstums ist dringend erforderlich.

Wichtigste Erkenntnisse:

1. Das schnelle Bevölkerungswachstum lenkt Ressourcen von der Entwicklung ab und belastet die Kapazitäten der Regierung.
2. Jugendwucherungen, ungleichmäßige Wachstumsraten zwischen ethnischen Gruppen und Migration können destabilisierend sein.
3. Der Bevölkerungsdruck verschärfte die Konflikte zwischen El Salvador/Honduras, Nigeria, Indien/Pakistan, Ruanda/Burundi und anderen.
4. Die anhaltend hohe Geburtenrate in Ägypten und im Nahen Osten könnte die Aussichten auf einen dauerhaften Frieden verringern.
5. Bangladeschs Armut, Arbeitslosigkeit und Landknappheit bergen das Risiko von Chaos und Intervention.
6. Das Bevölkerungswachstum in der Sahelzone trug zur Wüstenbildung und Hungersnot bei.
7. Streitigkeiten über die Kanalleitfähigkeit und zunehmende Migrationen erschweren die Beziehungen zwischen den USA und Mexiko.
8. Insgesamt führen demografische Belastungen zu Radikalisierung, illegaler Migration und antiamerikanischen Ausrichtungen.
9. Die Schnelligkeit des Wandels erschwert historische Vergleiche der aktuellen Auswirkungen auf die Bevölkerung.
10. Grenzen landwirtschaftlicher Flächen, steigende Erwartungen und globale Kommunikation verschärfen den Druck.
11. Schwache LDC-Regierungen können die Belastungen hoher Wachstumsraten oft nicht bewältigen.
12. Knappheit erhöht das Risiko innerer Unruhen und die Anfälligkeit für ausländische Ausbeutung.
13. Der Jugendüberschuss kann die Neigung zu Volatilität, Extremismus und Gewalt erhöhen.

14. Ein niedriges Pro-Kopf-Einkommenswachstum in überfüllten Entwicklungsländern führt zu Instabilität.
15. Eine verlangsamte Entwicklung und Modernisierung verzögern den demografischen Übergang zu einer geringeren Geburtenrate.
16. Städte haben Schwierigkeiten, Arbeitsplätze, Dienstleistungen und Wohnraum bereitzustellen, um der hohen Landmigration gerecht zu werden.
17. Umweltschäden und Nahrungsmitteldefizite können im Laufe der Zeit schmerzhaft politische Entscheidungen erzwingen.
18. Globale Bemühungen zur Stabilisierung des Bevölkerungswachstums sind unerlässlich, um eine Verschärfung der Nöte zu vermeiden.
19. Hohe Wachstumsraten und junge Bevölkerungsgruppen erhöhen die Wahrscheinlichkeit innerstaatlicher Umwälzungen oder internationaler Konflikte.
20. Selbst sofortige Maßnahmen werden Jahrzehnte dauern, um den immer noch zunehmenden demografischen Druck abzumildern.
21. Die Interessen der USA sind durch Entwicklungsrückstand und potenzielles Chaos in strategisch günstig gelegenen Ländern bedroht.

Auszüge:

- „Das schnelle Bevölkerungswachstum beeinträchtigt jeden Aspekt des wirtschaftlichen und sozialen Fortschritts in den Entwicklungsländern.“
- „Sie wirken durch intervenierende Elemente – Variablen. Sie ergänzen außerdem andere ursächliche Faktoren und verwandeln eine möglicherweise nur schwierige Situation in eine Situation mit störenden Folgen.“
- „Diese Aktion ist selten einfach. Professor Philip Hauser von der Universität Chicago hat das Konzept der „Bevölkerungskomplosion“ vorgeschlagen, um die Situation in vielen Entwicklungsländern zu beschreiben, wenn (a) immer mehr Menschen in denselben Lebensraum hineingeboren werden oder hineinziehen und dort unter (b) Bedingungen und Ärgernissen unterschiedlicher Rasse, Hautfarbe, Religion, Sprache oder kultureller Herkunft zusammengedrückt werden, Oft mit unterschiedlichen Bevölkerungswachstumsraten zwischen diesen Gruppen und (c) mit der Frustration, ihre Bestrebungen nach einem besseren Lebensstandard für sich selbst oder ihre Kinder nicht erreichen zu können“
- „Die Welt ist deutlich gewarnt, dass wir alle schnellere Anstrengungen zur sozialen und wirtschaftlichen Entwicklung unternehmen müssen, um diese düsteren Aussichten zu vermeiden oder abzumildern“. Wir sollten auch gewarnt sein, dass wir alle so schnell wie möglich auf eine Stabilisierung des nationalen und weltweiten Bevölkerungswachstums hinarbeiten müssen.“

- "Es kann eine erhöhte Neigung zu Gewalt geben, die einfach aus technologischen Entwicklungen resultiert, die es einfacher machen — z.B. internationale Verbreitung und leichterem Zugang zu subnationalen Gruppen nuklearer und anderer tödlicher Waffen"
- „Bevölkerungsbewegungen innerhalb von Ländern scheinen bei Unruhen eine große Rolle zu spielen. Migrationen in Nachbarländer (insbesondere in reichere oder dünner besiedelte), ob legal oder illegal, können negative politische Reaktionen oder Gewalt hervorrufen.“
- „Die zentrale Frage wird sein, wie wir dafür sorgen können, dass es Bestand hat. Ägypten mit heute etwa 37 Millionen Einwohnern wächst um 2,8% pro Jahr. Bis 1985 werden es etwa 48 Millionen sein, bis 1995 75 Millionen und bis 2000 mehr als 85 Millionen. Es ist zweifelhaft, ob Ägyptens wirtschaftlicher Fortschritt sein Bevölkerungswachstum bei weitem übersteigen kann.“
- „Zusammengenommen scheinen diese Gruppierungen manchmal den gemeinsamen Wunsch widerzuspiegeln, wirtschaftliche Angriffe gegen die Vereinigten Staaten und in geringerem Maße gegen die europäischen Industrieländer zu starten". Ein Faktor, der ihnen allen gemeinsam ist, der ihre Entwicklung verzögert, ihre Devisen belastet, sie den Weltmarktpreisen für Nahrungsmittel, Düngemittel und lebensnotwendige Güter aussetzt und sie in nachteilige Handelsbeziehungen drängt, ist ihr übermäßig schnelles Bevölkerungswachstum.“

Statistiken:

- 37 Millionen: Ägyptens aktuelle Bevölkerung
- 48 Millionen: Ägyptens prognostizierte Bevölkerung bis 1985
- 2,8 %: Jährliche Bevölkerungswachstumsrate für Ägypten
- 75 Millionen: Ägyptens prognostizierte Bevölkerung bis 1995
- 85 Millionen: Ägyptens prognostizierte Bevölkerung bis zum Jahr 2000
- 300.000: Geschätzte Todesfälle durch den Hurrikan in Ostpakistan 1970
- 9-10 Millionen: Flüchtlinge, die 1971 aus Ostpakistan nach Indien kamen
- 9 Millionen: Geburten in Indien durch 8 Jahre Familienplanung verhindert
- 580 Millionen: Indiens aktuelle Bevölkerung
- 1 Milliarde: Voraussichtliche Bevölkerung, mit der Indien zurechtkommen muss
- 75 Millionen: Aktuelle Bevölkerung Bangladeschs
- 170 Millionen: Voraussichtliche Bevölkerung Bangladeschs bis 2000

- 30 %: Bangladesch räumt Unterbeschäftigung und Arbeitslosigkeit ein
- 40 %: Bevölkerungswachstum in Bangladesch in den letzten 13 Jahren
- 3 %: Jährliche Bevölkerungswachstumsrate für Bangladesch

Kapitel VI: Weltbevölkerungskonferenz

Im Mittelpunkt der Weltbevölkerungskonferenz 1974 in Bukarest, Rumänien, stand der Weltbevölkerungsaktionsplan (WPPA). Ziel des WPPA war es, Bevölkerungsfaktoren in die nationale Planung einzubeziehen und die Verfügbarkeit von Ressourcen für die Familienplanung sicherzustellen, wobei gleichzeitig die Souveränität der Länder bei der Festlegung der Bevölkerungspolitik respektiert werden sollte. Trotz anfänglichem Widerstand wurde ein vollständiges WPPA verabschiedet. Es legt Grundsätze wie das Recht von Paaren/Einzelpersonen fest, über die Familiengröße zu entscheiden, die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen an der Gesellschaft und die gegenseitige Abhängigkeit der Länder in Bevölkerungsfragen. Die Empfehlungen decken Bereiche wie Sterblichkeitsreduzierung, reproduktive Gesundheitsdienste, Bildung/Ermächtigung von Frauen, interne/internationale Migrationsregulierung, Erhebung von Bevölkerungsdaten und Forschung ab. Spezifische Ziele zur Fruchtbarkeitsreduzierung fehlen, sind aber implizit. Es sind Folgemaßnahmen erforderlich, um die Länder zur Kontrolle des Bevölkerungswachstums zu drängen, einschließlich der Aufklärung von Führungskräften über demografisch-wirtschaftliche Zusammenhänge, der Integration der Bevölkerungspolitik in nationale Pläne und der Förderung von Frauen. Insgesamt bietet das WPPA trotz seiner vagen Formulierung einen Rahmen für wirksames Handeln.

Wichtigste Erkenntnisse:

1. Der Weltbevölkerungsaktionsplan war das wichtigste Ergebnis der Weltbevölkerungskonferenz von 1974.
2. Ziel der WPPA war es, Bevölkerungsfaktoren in die nationale Planung einzubeziehen und gleichzeitig die Souveränität in der Bevölkerungspolitik zu respektieren.
3. Aus einigen afrikanischen, lateinamerikanischen, osteuropäischen und anderen Ländern gab es zunächst Widerstand gegen die WPPA.
4. Dennoch wurde nach Debatte und Abstimmung einstimmig ein vollständiges WPPA angenommen.
5. Das WPPA legt neue Grundsätze fest, etwa die reproduktiven Rechte von Paaren, die gesellschaftliche Integration von Frauen und die gegenseitige Abhängigkeit der Länder.
6. Es enthält Empfehlungen, die von der Senkung der Sterblichkeit bis hin zur Datenerhebung und Forschung reichen.

7. Dem WPPA fehlen klare Ziele zur Fruchtbarkeitsreduzierung, es gibt jedoch damit verbundene implizite Ziele.
8. Folgemaßnahmen sind von entscheidender Bedeutung, um die Staats- und Regierungschefs zu demografischen und wirtschaftlichen Zusammenhängen sowie zur Integration der Bevölkerungspolitik zu drängen.
9. Der Wortlaut des WPPA ist vage, bietet jedoch einen Aktionsrahmen, wenn er aktiv genutzt wird.
10. Algerien und Argentinien führten zunächst den Widerstand gegen die Forderungen des WPPA-Entwurfs an.
11. Die endgültige WPPA behält sich das Recht auf nationale Souveränität bei der Festlegung der Bevölkerungspolitik vor.
12. Höchste Priorität hat die Senkung der Sterblichkeit/Morbidität und die Erhöhung der Lebenserwartung.
13. Die WPPA fordert freiwillige, aber konkrete Ziele zur Reduzierung der Geburtenrate bis 1985.
14. Es drängt auf die Bildung, Stärkung und gesellschaftliche Integration von Frauen.
15. Investitionen in die ländliche Entwicklung werden dringend benötigt, um die Urbanisierung zu verlangsamen.
16. Regelmäßige Bevölkerungsbewertungen sollen die Politikgestaltung ermöglichen.
17. Nach Bukarest wird eine umfassendere Ausbildung der Führungskräfte zum Thema Bevölkerung als unerlässlich erachtet.
18. Nationale Interessen müssen im Kontext der Auswirkungen auf das Weltwachstum vermittelt werden.
19. Die aktuelle Nahrungsmittelkrise zeigt, wie dringend eine Reduzierung der Geburtenrate ist.
20. Sogar vage UN-Ziele zur Reduzierung der Fruchtbarkeit liegen nahe an den US-Vorschlägen.

Auszüge:

-
- „Bevölkerung und Entwicklung hängen miteinander zusammen: Bevölkerungsvariablen beeinflussen Entwicklungsvariablen und werden auch von ihnen beeinflusst.“
 - „Alle Paare und Einzelpersonen haben das grundlegende Menschenrecht, frei und verantwortungsvoll über die Anzahl und den Abstand ihrer Kinder zu entscheiden.“

- „Die Souveränität der Nationen bei der Festlegung ihrer eigenen Bevölkerungspolitik und -programme wurde wiederholt anerkannt.“
- „Länder, die der Ansicht sind, dass ihr Bevölkerungswachstum die Erreichung ihrer Ziele behindert, sollten die Einführung einer Bevölkerungspolitik in Erwägung ziehen – und zwar durch niedrige Geburten- und Sterberaten.“
- „Die Länder werden dringend aufgefordert, eine angemessene Aufklärung über verantwortungsvolle Elternschaft zu fördern und Personen, die dies wünschen, Rat und Mittel zur Verfügung zu stellen, um dies zu erreichen.“
- „Das ‚primäre Ziel‘ des Aktionsplans besteht darin, die Kapazitäten der Länder zu erweitern und zu vertiefen, damit sie ihre nationalen und subnationalen Bevölkerungsprobleme wirksam bewältigen können.“
- „In Absatz 13(h) ist eine pauschale Erklärung der Rechte der Frauen enthalten: Frauen haben das Recht auf vollständige Integration in den Entwicklungsprozess.“
- „Die Überzeugungen, Ideologien und Missverständnisse, die viele Nationen in Bukarest an den Tag legen, verdeutlichen deutlicher denn je die Notwendigkeit einer umfassenden Ausbildung der Führer vieler Regierungen.“

Statistiken:

- Aktuelles Bevölkerungswachstum in Entwicklungsländern: 2,4% pro Jahr
- Prognostiziertes Bevölkerungswachstum in den Entwicklungsländern bis 1985: 2% pro Jahr
- Aktuelles Bevölkerungswachstum in der entwickelten Welt: unter 0,7% pro Jahr
- Prognostiziertes globales Bevölkerungswachstum bis 1985: 1,7% pro Jahr
- Gesamfruchtbarkeitsrate in Entwicklungsländern: 38 pro 1000
- Voraussichtliche Gesamfruchtbarkeitsrate der Entwicklungsländer bis 1985: 30 pro 1000
- US-Ziel für Fruchtbarkeit in der entwickelten Welt: Ersatzniveau bis 1985
- US-Ziel für weltweite Fruchtbarkeit: Ersatzniveau bis 2000

Zweiter Teil: Politische Empfehlungen

Abschnitt I: A USA. Globale Bevölkerungsstrategie

Der Abschnitt skizziert einen Strategievorschlag für die US-Regierung, um dem schnellen globalen Bevölkerungswachstum entgegenzuwirken und die Bevölkerungsstabilisierung zu fördern. Zu den Schlüsselementen gehören die Priorisierung der Hilfe für wachstumsstarke Entwicklungsländer, die Integration von Bevölkerungsfaktoren in die nationale Planung, die Ausweitung des Zugangs zu Familienplanungsdiensten, die Schaffung von Bedingungen für einen Geburtenrückgang durch sozioökonomische Entwicklung und der Aufbau politischen Engagements weltweit. Bilaterale Hilfsprogramme würden mit multilateralen Bemühungen koordiniert. Zu den spezifischen Schwerpunktbereichen zählen die Senkung der Sterblichkeit, die Verbesserung der Bildung (vor allem für Frauen), die Ausweitung der Beschäftigungsmöglichkeiten für Frauen, Änderungen der Sozialversicherungssysteme sowie Investitionen in die ländliche Entwicklung und die Landwirtschaft. Die Strategie zielt darauf ab, die Fruchtbarkeit weltweit bis zum Jahr 2000 zu ersetzen. Obligatorische Maßnahmen zur Bevölkerungskontrolle werden als mögliche alternative Perspektive angesprochen, aber nicht endgültig angenommen. Insgesamt erfordert die Strategie erhebliche neue Mittel und Anstrengungen in allen Sektoren, die sich insbesondere darauf konzentrieren, Entwicklungsländer in die Lage zu versetzen, ihre eigenen Bevölkerungsherausforderungen zu bewältigen.

Wichtigste Erkenntnisse:

1. Die Strategie schlägt einen integrierten bilateralen und multilateralen Ansatz vor, um dem schnellen globalen Bevölkerungswachstum entgegenzuwirken.
2. Entwicklungsländer mit hoher Priorität und größtem/schnellstem Wachstum würden konzentrierte Hilfe erhalten.
3. Nationale Bevölkerungs-/Familienplanungsprogramme müssen in die sozioökonomische Planung einbezogen werden.
4. Es ist von entscheidender Bedeutung, den Zugang/die Verfügbarkeit von Familienplanungsdiensten auf die 85 % der Unerreichten auszuweiten.
5. Neue Verhütungstechnologien müssen einfacher, billiger, sicherer und akzeptabler sein.
6. Die Schaffung von Bedingungen für einen freiwilligen Rückgang der Geburtenrate ist ebenso wichtig wie der Zugang zur Familienplanung.
7. Vorrangige Bedingungen sind die Bildung von Frauen, eine geringere Säuglings-/Kindersterblichkeit und die Lohnbeschäftigung von Frauen.
8. Initiativen zur ländlichen Entwicklung können den Armen Möglichkeiten zur Einkommenssteigerung bieten.
9. Investitionen in die Ernährungssicherheit sollten dem Druck des Bevölkerungswachstums auf die Nachfrage Rechnung tragen.

10. Die globale Führung muss sich dringend für eine Bevölkerungsstabilisierung im gegenseitigen Interesse einsetzen.
11. Ziel der Strategie ist es, die Eigenverantwortung der Entwicklungsländer zu stärken und nicht externe Zwänge.
12. Die erforderlichen US-Finanzierungen und -Bemühungen sind erheblich, aber ohne öffentliche/politische Unterstützung unrealistisch.
13. Alternative Perspektiven prüfen, ob obligatorische Kontrollen notwendig sind, wenn freiwillige Maßnahmen scheitern.
14. Ziel ist es, bis zum Jahr 2000 weltweit Geburtenraten auf Ersatzniveau zu erreichen.
15. Bilaterale Bevölkerungshilfe sollte Synergien mit multilateralen und freiwilligen Organisationen schaffen.
16. Zukünftige Lebensmittelrationierungen werden als hypothetische Frage aufgeworfen, wenn Programme unterdurchschnittliche Leistungen erbringen.
17. Zu den Prioritäten des Programms zählen die Senkung der Sterblichkeit und die Ausweitung der gesellschaftlichen Integration von Frauen.
18. Es wird wiederholt darauf hingewiesen, dass die ländliche Entwicklung zugunsten armer Bevölkerungsgruppen Auswirkungen auf die Geburtenraten hat.
19. Führungskräfte haben kurzfristige Aussichten und müssen daher die Vorteile der frühen Bevölkerungspolitik aus erster Hand erkennen.
20. Durch geostrategische Neutralität wird der Eindruck vermieden, dass hinter der Hilfe ein rassistischer Imperialismus steckt.
21. Akuter Bevölkerungsdruck kann immer noch zu weit verbreiteten Hungersnöten und Katastrophen führen.

Auszüge:

- „Die vorgeschlagene Strategie erfordert einen koordinierten Ansatz, um auf das wichtige außenpolitische Interesse der USA am Einfluss des Bevölkerungswachstums auf die politischen, wirtschaftlichen und ökologischen Systeme der Welt zu reagieren.“
- „Die Schlussfolgerung dieser Ansicht ist, dass möglicherweise obligatorische Programme erforderlich sind und dass wir diese Möglichkeiten jetzt in Betracht ziehen sollten.“
- „Die USA stärkten ihre Glaubwürdigkeit als Befürworter niedrigerer Bevölkerungswachstumsraten, indem sie erklärten, dass...unser nationales Geburtenniveau bereits unter dem Ersatzniveau lag und bis zum Jahr 2000 wahrscheinlich eine stabile Bevölkerung erreichen würde“

- „Wir können eine Abschwächung des Bevölkerungswachstums für fast vier Milliarden Menschen nicht einfach ‚billig‘ kaufen.“
- „Keine einzelne Anstrengung wird den Job machen. Nur konzertierte und große Anstrengungen in einer Reihe sorgfältig ausgewählter Richtungen können Hoffnung auf Erfolg bei der Verringerung des Bevölkerungswachstums und seiner unerwünschten Gefahren für den wirtschaftlichen Willen und die politische Stabilität der Welt geben.“
- „Die Ernährung ist ein weiteres besonderes Anliegen jeder Bevölkerungsstrategie.“
- „Es ist von entscheidender Bedeutung, dass die Bemühungen der LDC-Führer, ein Engagement zu entwickeln und zu stärken, von ihnen nicht als Politik der Industrieländer angesehen werden, um ihre Stärke niedrig zu halten...“ "
- „Diese Denkschule ist davon überzeugt, dass die folgenden Arten von Fragen angegangen werden müssen...“ [Listet Fragen zu obligatorischen Kontrollen, Lebensmittelrationierung, sich ändernden Lebensmittelkonsummustern, Bedrohungen der Süßwasserversorgung usw. auf]

Abschnitt II: Maßnahmen zur Schaffung von Bedingungen für den Fruchtbarkeitsrückgang: Bevölkerung und eine Entwicklungshilfestrategie

Der Abschnitt beschreibt spezifische funktionale Hilfsprogramme in Sektoren wie Bildung, Gesundheit, Beschäftigung und Landwirtschaft, die Bedingungen schaffen können, die einer freiwilligen Verringerung der Fruchtbarkeit förderlich sind. Die Strategien konzentrieren sich auf Prioritäten wie den Ausbau der Bildung von Frauen, die Senkung der Säuglings-/Kindersterblichkeit, die Erweiterung der wirtschaftlichen Möglichkeiten für Frauen, Alternativen zur Rolle der Kinder in der Alterssicherheit, die ländliche Entwicklung zugunsten ärmerer Gruppen und die Aufklärung der Jugend über kleinere Familiennormen. Es umfasst frühere Programmausgaben, zukünftige Haushaltsschätzungen, die Bedeutung der Eigenverantwortung der LDC-Regierung und die Notwendigkeit einer besseren Koordinierung zwischen den Gebern. Insgesamt plädiert es für einen selektiven, mehrgleisigen Ansatz in allen Entwicklungssektoren, der auf die Bedürfnisse und Zwänge jedes Landes zugeschnitten ist, und nicht nur für isolierte Familienplanungsbemühungen.

Wichtigste Erkenntnisse:

1. Bei früheren Ausgaben für Bevölkerungsprogramme lag der Schwerpunkt eher darauf, Aufmerksamkeit zu erregen und Fähigkeiten zu entwickeln.
2. Zukünftige Ausgabensteigerungen werden in den Bereichen Gesundheit, Bildung, Landwirtschaft usw. prognostiziert, die sich auf die Fruchtbarkeit auswirken.
3. Die Bildung von Frauen, die Gesundheit von Säuglingen und die wirtschaftliche Stellung von Frauen wirken sich am unmittelbarsten auf die Familiengröße aus.

4. Sozialversicherungssysteme können die Rolle der Kinder in der Altersversicherung und ihre hohe Fruchtbarkeitsabhängigkeit verringern.
5. Die ländliche Entwicklung und die Agrarbeihilfen sollten sich auf ärmere Gruppen mit den höchsten Geburtenraten konzentrieren.
6. Für eine längerfristige Stabilisierung ist ein Normwechsel bei Jugendlichen hinsichtlich der idealen Familiengröße unerlässlich.
7. Koordinierte Bemühungen in den Bereichen Gesundheit, Bildung und Finanzen sind der Schlüssel zu einer kosteneffizienten Umsetzung.
8. Programmdesignvarianten für jedes Land sollten ihren Bedürfnissen und ihrer Bereitschaft entsprechen.
9. Das Engagement und die Eigenverantwortung der LDC-Regierung sind für die Wirksamkeit der Umsetzung von entscheidender Bedeutung.
10. Die Zusammenarbeit der Geber muss durch die Förderung einheitlicher Bevölkerungsziele gestärkt werden.
11. Investitionen in die Handlungsfähigkeit von Frauen, ländliche Subventionen und Jugendorientierung sind von größter Bedeutung.
12. Sektorübergreifende Bevölkerungsinitiativen verdienen vorrangige finanzielle Unterstützung.
13. Das Engagement der Weltbank hinkt hinterher; sie kann eine entscheidende Finanzierungsrolle spielen.
14. Die technische Führungsrolle der WHO muss in allen am wenigsten entwickelten Ländern genutzt werden.
15. Günstige Servicezugriffsmodelle müssen mit umfassenderen Tests in großem Maßstab entwickelt werden.
16. Anreizsysteme sind zwar langfristig angelegt, versprechen aber, den Sicherheitsdruck im Alter zu verringern.
17. Der Schwerpunkt sollte über die kurzfristige Verringerung der Fruchtbarkeit hinaus auf die Stabilisierung des Wachstums ausgeweitet werden.
18. Selbst wenn freiwillige Fortschritte erzielt werden, zeigen Prognosen ein zunehmendes Risiko der Nahrungsmittelknappheit.
19. Verbesserungen der Agrarhilfe sind daher für die Nachhaltigkeit untrennbar miteinander verbunden.

20. Handels-, Produktions- und Reservemechanismen müssen Instabilitätsbedrohungen begegnen.
21. Technologien zur Vermeidung ökologischer Belastungen und Ertragsverbesserungen sind unerlässlich.

Auszüge:

- „Das Ungewöhnliche an der Bevölkerung ist, dass dieses außenpolitische Interesse einen Zeithorizont haben muss, der weit über den der meisten anderen Ziele hinausgeht.“
- „In diesem Bereich gibt es keine ‚Schnelllösungen‘.“
- „Wir können eine Abschwächung des Bevölkerungswachstums für fast vier Milliarden Menschen nicht einfach ‚billig‘ kaufen.“
- „Ein grundlegendes Element jeder Gesamtstrategie zur Bewältigung des Bevölkerungsproblems besteht darin, die Unterstützung und das Engagement wichtiger Führungspersonlichkeiten in den Entwicklungsländern zu gewinnen.“
- „Diese Denkschule ist davon überzeugt, dass die folgenden Arten von Fragen angegangen werden müssen...“ [Fragen zur Durchführbarkeit verbindlicher Maßnahmen]
- „Selbst wenn Anstrengungen unternommen werden, um dem Großteil der Bevölkerung im schulpflichtigen Alter Bildungschancen zu bieten, führen ein niedriges Entwicklungsniveau und eingeschränkte Beschäftigungsmöglichkeiten für akademisch gebildete Jugendliche zu hohen Abbrecherquoten und Nichterscheinen...“ "
- „Derzeit werden die Bemühungen, kostengünstige Gesundheits- und Familienplanungsdienste für vernachlässigte Bevölkerungsgruppen in den am wenigsten entwickelten Ländern zu entwickeln, durch den Mangel an internationalem Engagement und Ressourcen im Gesundheitsbereich behindert.“
- „Die USA sollten ein gesteigertes internationales Interesse an der Entwicklung von Bereitstellungsmechanismen für die Bereitstellung integrierter Gesundheits- und Familienplanungsdienste für vernachlässigte Bevölkerungsgruppen fördern und entsprechende Mittel bereitstellen, und zwar zu Kosten, die die Aufnahmeländer innerhalb eines angemessenen Zeitraums tragen können.“

Abschnitt III: Internationale Organisationen und andere multilaterale Bevölkerungsprogramme

[Nicht zusammengefasst]

Internationale Organisationen und andere multilaterale Bevölkerungsprogramme

A. Diskussion über UN-Organisationen und Sonderorganisationen

Mitte der sechziger Jahre begannen sich die UN-Mitgliedsländer langsam auf eine stärkere Einbindung der Vereinten Nationen in Bevölkerungsfragen zu einigen. 1967 richtete der Generalsekretär einen Treuhandfonds ein, um die Arbeit im Bevölkerungsbereich zu finanzieren. 1969 wurde der Fonds in Fonds der Vereinten Nationen für Bevölkerungsaktivitäten (UNFPA) umbenannt und der Gesamtaufsicht des Entwicklungsprogramms der Vereinten Nationen unterstellt. In diesem Zeitraum wurden auch die Mandate der Sonderorganisationen geändert, um eine stärkere Beteiligung dieser Organisationen an Bevölkerungsaktivitäten zu ermöglichen.

Die Rolle des UNFPA wurde 1973 durch eine ECOSOC-Resolution klargestellt: (a) Aufbau des Wissens und der Kapazitäten, um auf die Bedürfnisse in den Bereichen Bevölkerung und Familienplanung zu reagieren; (b) Förderung des Bewusstseins sowohl in Industrie- als auch in Entwicklungsländern für die sozialen, wirtschaftlichen und ökologischen Auswirkungen von Bevölkerungsproblemen; (c) Ausweitung der Hilfe auf Entwicklungsländer; und (d) Bevölkerungsprogramme zu fördern und vom UNFPA unterstützte Projekte zu koordinieren.

Die meisten der vom UNFPA finanzierten Projekte werden mit Unterstützung umgesetzt

von Organisationen des Systems der Vereinten Nationen, darunter die regionale Wirtschaftskommission, das Kinderhilfswerk der Vereinten Nationen (UNICEF), die Internationale Arbeitsorganisation (ILO), die Ernährungs- und Landwirtschaftsorganisation (FAO), die Organisation der Vereinten Nationen für Erziehung, Wissenschaft und Kultur (UNESCO) und die Weltgesundheitsorganisation (WHO). Es wurden Kooperationsvereinbarungen mit der International Development Association (IDA), einer Tochtergesellschaft der Weltbank, und mit dem Welternährungsprogramm getroffen.

Der UNFPA strebt zunehmend umfassende Länderprogramme an, die direkt mit den Regierungen ausgehandelt werden. Dies ermöglicht es den Regierungen, die durchführende (ausführende) Agentur auszuwählen, die Mitglied des UN-Systems oder eine Nichtregierungsorganisation oder ein Nichtregierungsunternehmen sein kann. Mit der Entwicklung des Länderprogrammansatzes ist geplant, die UNFPA-Finanzierung für die Sonderorganisationen zu stabilisieren.

UNFPA hat von 65 Regierungen freiwillige Beiträge in Höhe von 122 Millionen US-Dollar erhalten, von denen 42 Millionen US-Dollar im Jahr 1973 aufgebracht wurden. Der Arbeitsplan des UNFPA für 1974-77 legt ein Ziel von 280 Millionen US-Dollar für die Mittelbeschaffung wie folgt fest:

1974 – 54 Millionen US-Dollar

1975 – 64 Millionen Dollar

1976 – 76 Millionen US-Dollar

1977 – 86 Millionen US-Dollar

Bis 1971 hatten die USA etwa die Hälfte aller an den UNFPA gespendeten Mittel beigesteuert. 1972 reduzierten wir unseren Matching-Beitrag auf 48 Prozent der sonstigen Spenden, 1973 reduzierten wir unseren Beitrag weiter auf 45%. Im Jahr 1973 begannen die Anträge auf UNFPA-Hilfe die verfügbaren Ressourcen zu übersteigen. Dieser Trend hat sich beschleunigt und die Nachfrage nach UNFPA-Ressourcen übersteigt mittlerweile stark das Angebot. Der dokumentierte Bedarf an UNFPA-Hilfe in den Jahren 1974-77 beträgt 350 Millionen \$. Da der UNFPA jedoch davon ausgehen konnte, dass nur 280 Millionen \$ zur Verfügung stehen werden, war es notwendig, den Restbetrag schrittweise auf mindestens 1978 zu verschieben.

Empfehlungen:

Die USA sollten ihre Unterstützung multilateraler Bemühungen im Bevölkerungsbereich fortsetzen, indem sie:

a) Erhöhung des absoluten Beitrags, vorbehaltlich der Haushaltsmaßnahmen des Kongresses

an den UNFPA angesichts 1) der steigenden Nachfrage nach UNFPA-Unterstützung, 2) der Verbesserung der Kapazitäten des UNFPA zur Verwaltung von Projekten, 3) des Ausmaßes, in dem die UNFPA-Finanzierung auf US-Ziele abzielt und die US-Finanzierung ersetzen wird, 4) der Aussicht, dass der UNFPA ohne erhöhte US-Beiträge nicht in der Lage sein wird, ausreichende Mittel für seinen Haushalt im Jahr 1975 und darüber hinaus aufzubringen;

b) Initiierung oder Teilnahme an Bemühungen zur Erhöhung der Mittel anderer Geber, die internationalen Organisationen zur Verfügung gestellt werden, die im Bevölkerungsbereich wirksam arbeiten können, um sowohl die Bemühungen um die Gesamtbevölkerung zu verstärken als auch im UNFPA den prozentualen Anteil der USA an den Gesamtbeiträgen weiter zu reduzieren; und

c) Unterstützung der koordinierenden Rolle, die UNFPA zwischen Geber- und Empfängerländern sowie zwischen den Vereinten Nationen und anderen Organisationen im Bevölkerungsbereich, einschließlich der Weltbank, spielt.

B. Förderung privater Organisationen

Diskussion

Die Zusammenarbeit privater Organisationen und Gruppen auf nationaler, regionaler und

Für den Erfolg einer umfassenden Bevölkerungsstrategie ist eine weltweite Ebene von entscheidender Bedeutung. Diese Gruppen leisten wichtige intellektuelle Beiträge und politische Unterstützung sowie bieten Familienplanung sowie Gesundheitsdienste und -informationen an. In einigen Ländern sind private und freiwillige Organisationen die einzige Möglichkeit, Familienplanungsdienste und -materialien bereitzustellen.

Empfehlungen:

AID sollte weiterhin diejenigen privaten US-amerikanischen und internationalen Organisationen unterstützen, deren Arbeit zur Verringerung des schnellen Bevölkerungswachstums beiträgt, und gegebenenfalls gemeinsam mit ihnen geografische und funktionale Arbeitsteilungen in der Bevölkerungshilfe entwickeln.

Abschnitt IV: Bereitstellung und Entwicklung von Familienplanungsdiensten, Information und Technologie

In diesem Abschnitt werden Empfehlungen zur Verbesserung bestehender und zur Entwicklung neuer Verhütungstechniken sowie zur Ausweitung kostengünstiger Verabreichungsmechanismen erörtert, um die Verfügbarkeit von Fruchtbarkeitskontrollen zu verbessern. Sie befürwortet verstärkte Investitionen in die biomedizinische Forschung, um einfachere, sicherere und akzeptablere Verhütungsoptionen zu schaffen, die für Entwicklungsländer geeignet sind. Gleichzeitig plädiert sie für integrierte Ansätze, die Familienplanung mit Gesundheits-/Ernährungsdiensten verbinden, um die vorhandene Infrastruktur zu nutzen und die Zugänglichkeit für die 85-90% unerreichte Bevölkerung zu verbessern. Bereiche wie kommerzielle Vertriebskanäle, Produktions-/Beschaffungskapazitäten für Verhütungsmittel und die Nutzung von Massenmedien werden für eine kostengünstige Reichweitenerweiterung hervorgehoben. Darüber hinaus werden die einschlägigen Rechtsvorschriften zur Verwendung ausländischer US-Hilfsgelder im Hinblick auf Abtreibungen überprüft. Insgesamt drängt es auf beschleunigte Anstrengungen in den Bereichen technologische Innovation, Systembereitstellung, Partnerschaften und Kommunikation, um eine umfassendere freiwillige Fruchtbarkeitsregulierung durch Einzelpersonen und Paare in allen Entwicklungsländern zu ermöglichen.

Wichtigste Erkenntnisse:

1. Um den unterschiedlichen Bedürfnissen und Vorlieben der Anwender gerecht zu werden, sind eine verbesserte Technologie und Auswahl an Verhütungsmitteln von entscheidender Bedeutung.
2. Sowohl kurzfristige Verfeinerungen als auch langfristige Durchbrüche verdienen hohe Forschungspriorität und Budgets.
3. USAID sollte diesbezüglich mit anderen Agenturen und internationalen Gremien zusammenarbeiten.
4. Gleichzeitig sind zugängliche Bereitstellungsmechanismen für die unerreichte Mehrheit von 85% von entscheidender Bedeutung.
5. Es wird empfohlen, Familienplanung in Mehrzweck-Gesundheits-/Ernährungsinfrastrukturen zu integrieren.

6. Dies passt zu begrenzten LDC-Budgets, erhöht die Akzeptanz und zeigt die Sorge um das Wohlergehen der Familie.
7. Kommerzielle Vertriebskanäle können auch einen kostengünstigen Zugang mit minimaler Infrastruktur bieten.
8. Die am wenigsten entwickelten Länder benötigen zunächst Hilfe, müssen aber letztendlich finanzielle und verwaltungstechnische Verantwortung übernehmen.
9. Indigenes Personal und indigene Strukturen sollten für eine nachhaltige Traktion der Gemeinschaft genutzt werden.
10. Die Produktions- und Beschaffungskapazitäten für Verhütungsmittel in den am wenigsten entwickelten Ländern müssen ausgebaut werden.
11. Die Massenmedien verfügen über ungenutztes Potenzial für nationale Kommunikation und Motivation.
12. Neue Rundfunksatellitentechnologie bietet vielversprechende ländliche Bildungskanäle.
13. Allerdings hinkt die Software- und Inhaltserstellung hinterher; die Kosten sind derzeit sehr hoch.
14. Herkömmliche Radio-/Printmedien sind für die Förderung der Familienplanung nach wie vor am umsichtigsten.
15. USAID kann Abtreibungen nach geltendem Recht nicht direkt finanzieren, sondern nur damit verbundene Forschung.
16. Dies verhindert die Werbung für Menstruationsregulationskits und schränkt die Technologieoptionen ein.
17. Argumente unterstreichen die Allgegenwärtigkeit und Sicherheitsherausforderungen der Abtreibung und schränken diese Forschung ein.
18. Integrierte Dienste verbessern Effizienz und Akzeptanz trotz Infrastrukturlücken.
19. Kommerzielle Vertriebsinnovationen sollten im Erfolgsfall weiterverfolgt und repliziert werden.
20. Sowohl angebots- als auch nachfrageseitige Beschränkungen müssen angegangen werden, um kulturelle Zugkraft zu erzielen.
21. Selbst grundlegende Motivationen rund um die ideale Familiengröße erfordern kein Verständnis.

Auszüge:

-
- „Es ist wichtig, sichere und wirksame Techniken zur Kontrolle der Fruchtbarkeit bereitzustellen.“
 - „Um das Bevölkerungswachstum einzudämmen, sind verschiedene Verhütungsmethoden erforderlich, die sicher, wirksam, kostengünstig und sowohl für Männer als auch für Frauen attraktiv sind.“
 - „Um die Methoden zur Fruchtbarkeitskontrolle zu verbessern, sind große Anstrengungen und viel Geld erforderlich.“
 - „Wenn die Bemühungen zur Eindämmung des schnellen Bevölkerungswachstums erfolgreich sein sollen, ist es von entscheidender Bedeutung, dass die vernachlässigten 85 bis 90 Prozent der Bevölkerung der am wenigsten entwickelten Länder Zugang zu bequemen und zuverlässigen Familienplanungsdiensten haben.“
 - „Integrierte Grundbildungsprogramme (einschließlich angewandter Alphabetisierung) und Familienplanungsprogramme sollten entwickelt werden, wann immer sie wirksam, von hoher Priorität und für das einzelne Land akzeptabel erscheinen.“
 - „Es wäre aus folgenden Gründen unklug, die Abtreibungsforschung einzuschränken...“
 - „Während die Verfügbarkeit jeglicher Botschaften zur Familienplanung in ländlichen Gebieten von Entwicklungsländern am stärksten eingeschränkt ist, bestehen noch gravierendere Lücken im Verständnis der impliziten Anreize im System für kinderreiche Familien und des Potenzials der Informationsbotschaft, diese Bedingungen zu verändern.“
 - „AID ist davon überzeugt, dass die beste Strategie für Medien darin besteht, die intensive Nutzung bereits verfügbarer oder zu relativ geringen Kosten verfügbarer Medien zu fördern.“

Abschnitt V: Maßnahmen zur Entwicklung eines weltweiten politischen und populären Engagements für Bevölkerungsstabilität

[Nicht zusammengefasst]

Maßnahmen zur Entwicklung eines weltweiten politischen und populären Engagements für Bevölkerungsstabilität

Diskussion:

Es bedarf weitaus größerer Anstrengungen auf hoher Ebene, um ein größeres Engagement der Staats- und Regierungschefs sowohl der Industrie- als auch der Entwicklungsländer zu entwickeln, um bedarfsgerechte Anstrengungen zu unternehmen, um das Bevölkerungswachstum unter Kontrolle zu bringen.

In den Vereinigten Staaten verfügen wir noch nicht über eine inländische Bevölkerungspolitik, obwohl allgemein anerkannt ist, dass wir dies tun sollten - unterstützt durch die Empfehlungen des bemerkenswerten Berichts der Kommission über Bevölkerungswachstum und die amerikanische Zukunft.

Obwohl das Wachstum der Weltbevölkerung innerhalb der Regierung allgemein anerkannt ist

Da es sich um eine aktuelle Gefahr höchsten Ausmaßes handelt, die dringende Maßnahmen erfordert, steht sie nicht ganz oben auf der Tagesordnung von Gesprächen mit Führern anderer Nationen.

Dennoch widmen die Regierung der Vereinigten Staaten und private Organisationen dem Thema mehr Aufmerksamkeit als alle Geberländer außer vielleicht Schweden, Norwegen und Dänemark. Frankreich leistet weder finanziell noch mündlich einen sinnvollen Beitrag. Die UdSSR widersetzt sich den Bemühungen der US-Behörden nicht länger, leistet jedoch keine Unterstützung.

Obwohl in den am wenigsten entwickelten Ländern 31 Länder, darunter China, über nationale Programme zur Kontrolle des Bevölkerungswachstums verfügen und 16 weitere Familienplanung in ihre nationalen Gesundheitsdienste einbeziehen — zumindest in gewissem Maße - ist das Engagement der Führung in einigen dieser Länder weder hoch noch breit. Diese Programme werden nur bescheidenen Erfolg haben, bis ihre tatsächliche Bedeutung von den Führungsgruppen viel stärker und breiter akzeptiert wird. Eine solche Akzeptanz und Unterstützung wird von entscheidender Bedeutung sein, um sicherzustellen, dass die Bevölkerungsinformations-, Bildungs- und Dienstleistungsprogramme über wichtige moralische Unterstützung, Verwaltungskapazitäten, technische Fähigkeiten und staatliche Finanzierung verfügen.

Empfehlungen:

1. Exekutive

a. Der Präsident und der Außenminister sollten Wert darauf legen, unsere nationale Besorgnis über das Wachstum der Weltbevölkerung bei Treffen mit nationalen Führern zu erörtern, sofern dies relevant wäre.

b. Die Exekutive sollte der Unterrichtung des Kongresses über Bevölkerungsfragen besondere Aufmerksamkeit widmen, um die Unterstützung und Führung zu fördern, die der Kongress in der Vergangenheit ausgeübt hat. Ein Programm zu diesem Zweck sollte von S/PM mit H und AID entwickelt werden.

2. Weltbevölkerungskonferenz

a. Zusätzlich zu den in den vorhergehenden Abschnitten aufgeführten spezifischen Handlungsempfehlungen sollten die US-Behörden das Ansehen des Aktionsplans zur Weltbevölkerung nutzen, um alle relevanten Handlungsempfehlungen voranzutreiben und so wirksamere Programme zur Begrenzung des Bevölkerungswachstums zu entwickeln. AID

sollte sich eng mit dem UNFPA abstimmen, um zu versuchen, die Ressourcen für Bevölkerungshilfeprogramme zu erweitern, insbesondere von nicht-OECD- und nicht-traditionellen Gebern.

Die USA sollten weiterhin eine führende Rolle bei den Diskussionen und der Überprüfung des WPPA durch den ECOSOC und die Generalversammlung spielen.

3. Außenministerium

a. Das Außenministerium sollte die Einrichtung eines hochrangigen Seminars im UN-Hauptquartier für das LDC-Kabinett sowie hochrangige Beamte und Nichtregierungsführer mit vergleichbarer Verantwortung für die Indoktrination in Bevölkerungsangelegenheiten fordern. Sie sollten in diesem Seminar die Gelegenheit haben, hochrangige Beamte von UN-Organisationen und führende Bevölkerungsexperten aus verschiedenen Ländern zu treffen.

b. Das Außenministerium sollte außerdem die Organisation eines UNFPA-Politikpersonals fördern, das sich mit Leitern von Bevölkerungsprogrammen von Entwicklungsländern und anderen Experten für Bevölkerungsfragen berät, um Programme zu bewerten und Maßnahmen zu prüfen, die zu ihrer Verbesserung erforderlich sind.

c. In jedem Regionalbüro, das sich mit den am wenigsten entwickelten Ländern befasst, oder im Bevölkerungsbüro des Staates sollte ein hochrangiger Beamter, vorzugsweise mit Botschaftererfahrung, eingesetzt werden, der sich hauptberuflich mit der Entwicklung des Engagements der LDC-Führungskräfte für die Reduzierung des Bevölkerungswachstums befasst.

d. Dem Büro für Angelegenheiten internationaler Organisationen sollte ein hochrangiger Beamter zugewiesen werden, der die Maßnahmen der Sonderorganisationen der Vereinten Nationen in Bevölkerungsfragen in Entwicklungsländern verfolgt und vorantreibt.

e. Ein Teil der derzeitigen vorübergehenden Personalausstattung von S/PM für die Zwecke des Weltbevölkerungsjahres und der Weltbevölkerungskonferenz sollte dauerhaft fortgeführt werden, um die durch das Jahr und die Konferenz gewonnene Dynamik zu nutzen.

Alternative Ansicht zu 3.c.

b. Das Ministerium sollte seine Bemühungen ausweiten, Botschafter und andere hochrangige

Das USG-Personal versteht die Folgen des schnellen Bevölkerungswachstums und die möglichen Abhilfemaßnahmen.

c. Das Ministerium werde außerdem verstärkt darauf achten, dass sich die Verantwortlichen der am wenigsten entwickelten Länder stärker für die Reduzierung des Bevölkerungswachstums einsetzen.

d. Um diese erweiterten Bemühungen umzusetzen, sollte in S/PM und gegebenenfalls in anderen Teilen der Abteilung ausreichend Personal bereitgestellt werden.

4. **AID.** sollte seine Programme ausweiten, um das Verständnis der LDC-Führungskräfte für die Folgen des schnellen Bevölkerungswachstums und ihr Engagement für Abhilfemaßnahmen zu verbessern. Hierzu sollten die notwendigen Maßnahmen zur Erhebung und Analyse angemessener und zuverlässiger demografischer Daten gehören, die zur Förderung des Problembewusstseins und zur Formulierung geeigneter Strategien und Programme verwendet werden können.

5. **USIA.** Als wichtiger Teil der US-Informationspolitik sollten die sich verbessernden, aber immer noch begrenzten Programme der USIA zur Übermittlung von Informationen zu Bevölkerungsfragen auf ein Niveau gestärkt werden, das der Bedeutung des Themas entspricht.

(ENDE VON NSSM 200)

Memorandum des Nationalen Sicherheitsrats (NSSM) 314

26. November 1975

Danke, dass du hier bist.

Bitte ziehen Sie ein kostenpflichtiges Abonnement in Betracht.

Mehr bekommen Sie für Ihre Unterstützung nicht, da alles frei zur Verfügung gestellt wird. Das Geld fließt lediglich in die Deckung eines Teils der Kosten dieser Arbeit.

Ich bin immer auf der Suche nach gutem, persönlichem [GMC](#), Covid- und Impfgeschichten für Kinder.

Wenn Sie durch den Covid-Impfstoff verletzt sind, sollten Sie Folgendes berücksichtigen:
[FLCCC-Behandlung nach der Impfung](#)

Wenn du verstehen und "sehen" willst, was **Basisgesundheit des Menschen** sieht aus wie, [Sehen \(und teilen\) Sie diese 21 Minuten](#)

Wenn du jemandem helfen willst, gib ihm ein Buch. [Offizielle Geschichten](#) Von Liam Scheff. Weisen Sie sie auf ein "sicheres" Kapitel hin ([hier](#) und [hier](#)), und sie werden ihren Weg finden, [Impfung](#).

Hier sind alle bisher produzierten eBooks und Zusammenfassungen:

[KOSTENLOSE Buchzusammenfassung: Der HPV-Impfstoff im Test von Holland et al.](#)

[KOSTENLOSE Buchzusammenfassung: Gebissen von Kris Newby \(Lyme-Borreliose\)](#)

[KOSTENLOSE Buchzusammenfassung: The Great Cholesterol Con von Dr. Malcolm Kendrick](#)

[KOSTENLOSE Buchzusammenfassung: Propaganda von Edward Bernays](#)

[KOSTENLOSE Buchzusammenfassung: Toxic Legacy von Stephanie Seneff \(Glyphosat\)](#)

[KOSTENLOSE Buchzusammenfassung: Das Masernbuch von CHD](#)

[KOSTENLOSE Buchzusammenfassung: The Deep Hot Biosphere von Thomas Gold \(Abiogenic Oil\)](#)

[KOSTENLOSE Buchzusammenfassung: Die Erdnussallergie-Epidemie von Heather Fraser](#)

[KOSTENLOSES eBook: Was ist eine Frau? – “Wir wissen es noch nicht.”](#)

[KOSTENLOSES eBook: Das Klima™](#)

[KOSTENLOSES eBook: Ein Brief an meine beiden erwachsenen Kinder - Impfstoffe und das kostenlose Spike-Protein](#)

Hunderte zahlende Abonnenten

Dieser Substack ist eine frei verfügbare und durchsuchbare öffentliche Ressource. Mit schriftlichen Interviews, Buchzusammenfassungen und ausführlichen Gesprächen.

Durch das Abonnieren, Ich stimme zuSubstacks[Nutzungsbedingungen](#), und erkennen Sie es an[Hinweis zur Informationserfassung](#)und[Datenschutzrichtlinie](#)., and acknowledge its and .I agree to Substack's